

Ohrmuschelgesänge

Susanne El-Ma (2008)



© Texte Susanne El-Ma (2008)

© Bild auf Titelseite Susanne El-Ma (2023)

Gedichtverzeichnis

Orbikulare Kolumbuseier.....	
Kornblumenblaue Feuerschwinge.....	
Des Lebens angesichtig.....	
Heilsamer Impuls des Gewitterbrodems	
Kleine Lieder entschlüpfen der Erde.....	
Herzesschwester in Schneenacht.....	
Auf Rehweiden von Mai bis Juni.....	
Sommersonniglich klangfarbig	
Launiger Lenz	
Kleinkrämergestöber	
Liebeslaudatio	
Präzedenzfälle der Gegenwart.....	
Herbstarrest im Weidetal.....	
Wölflein und Töpel, dreifach verwoben	
Die Robustizität des Dinglichen.....	
Nestfurchen eines Kuckuckskindes.....	
Beliebig-süßliches Dumpfgewächs	
Seelenbrachland	
Drei Burgen.....	
Gallonisch ausgefüllte Kohlenstoffräume.....	
Fortschreitender Aufstieg.....	
Im Harz die vielen Bäume.....	
Dackeldramen	
Gerüchtekochen im Minimarkt	
Baumgereiht auf weiten Boulevards	
Erdgeschichtliche Pionierung.....	
Lokalereignisse von früher.....	
Seetangweinflaschen und Pergolas	
Entschädigung mit Bier.....	
Unglaubliche Geschichten	
Kreidebleiches Tassengold.....	
Gequassel und Schlamassel.....	
Makrobiotisches Wiegenlied der Erneuerung.....	
Kleinschmiedsware im Wald	
Ungeheure Umlenkungen.....	
Krisenpluralismus	
Hartgeld	
Autofreier Tag, konzeptuell aufgeladen.....	
Chorale Dingsbumse	

Blumenpusterinnen	
Vorgehaltener Fischaugenspiegel	
Nachschwinger	
Adrette Kadetten vom Fach	
Dreiste Rücksichtslosigkeiten	
Machbarliche Liebe im Nachbarland	
Analyse mit Liebe	
Sprachlich verschrulligt	
Stiftsfräulein auf Muschelbank	
Ostphönischer Fenchel	
Muses Backenbart	
Vorgänge an vielen Schulen	
Neuzeitprämissen eines Busenfreundes	
Am Gesäß umzupolsternde Reiterhosen	
Antitextuelle Altlasten	
Mythhistorische Schattenjäger	
Letzte Noten der Neuronen	
Nachhalle aus einem Schubladenfach	
Heckenstecker mit Meckischnitt	
Liebeskerne	
Provoziertes psychisches Protoplasma	
Klimagipfel ohne Viktualien	
Leichte Mausefeder	
Ein Lindwurm, verstoßen aus dem Himmel	
Riesenhafter Junior im dornigen Gestrüpp	
Sonnengoldglanz	
Chorknabische Abendmusik	
Zwei Inseln, Eltern genannt	
Hahnenkamm mit Helmbusch	
Zirkuläre Dehnung	
Luftdurchlöcherte Minen	
Kinnbackenbärte mit Kegelspitzen	
Chrysanthemische Madeliebe	
Unterwegs zum Kratergrund	
Barometerstand gelöcherter Luft	
Schwebelbrückliches Schellengeklingel	
Zwerge als Zwischenspiel im Zwerch	
Auswüchsiger Altenkuß	
Verabredung zum Gericht	
Traumartige Blasen	
Bruderküsse	
Wüstentönung	
Zephyrische Puppen inklusive Bengel	

Fünfkämpferisch im Sechserpack	
Nympholepsie	
Bodenlören und Höhenraule	
Zuviel an Wenigem	
Gegen Abend gibt es Donner	
Unabänderlich entzweit in Bieglitz auf der Nordpolroute	
Angereicherter Wortschatz	
Zuckerbaumbalsam	
Verregnetes Diluvium	
Zweckoptimismus oder Was dazwischen fiel	
Das Wesen wilder Försterei mit Fasanen	
Überrock der Herzvernunft	
Blumenbestäubendes Geheimnis der Abstraktion	
Verwüstung an allen Toren	
Erbenohren am Horenhain	
Aushängeschild am Lebenszelt der Zeit	
Lanzetten und Katharsis	
Aktenordner, noch zuhause in Schränken der Welt zuhause	
Augenaufschlag mit Klee	
Gruppenbild mit Operntür	
Nasentempo eines Schnäuztuches	
Holzweg für Gelehrte	
Zynisches Mitbringsel	
Kecke Moderlieschen	
Beim dritten Neumond	
Kind im Froschbrunnen	
Liederlich flüchtend	
Karborunde Suhlgüsse	
Hundstaghitze	
Schieflage der Vernunft	
Storchenzar Irene	
Wohl wissend nichts ahnen	
Die finstern Gewölbe der Horrieren	
Lasipedisch lispelnde Puppenblätter	
Nullzeit der Habennixen	
Lotterielose Tonalitäten	
Gut betitelte neue Bäume	
Unbeengte Zwischenebenen	
D- und F-Dubletten plus eine Wortleiche	
Evolution der Nadellen	
Kinästhetische Gittebiegen	
Pelikan und Eiderente	
Blindenleiter mit vorgegaukelter Brille	

Beobachtungen an der Durchschlupfgrenze zu Erde 2.0	
Die Vertikalität fundgrubischer Sockel.....	
Bollwerk mit Naht.....	
Viritimes Fehlstreben im Leben.....	
Bis zur Liebe erwärmtes Sprachchaos	
Hitzefrei in Afrika	
Ohne Alltagsverhaftung	
Schönrederei.....	
Verschlusssache mit Knopf im Loch	
Augenfutter und Handschmeichler	
Wenn die Welt mich niederringt.....	

Orbikulare Kolumbuseier

Ausgedehnt verdichtet das Kugelrunde,
Massiv-Voluminöse rechte Ecken zu Kurven;
in ihren Kuschelsocken bescheiden sich
Karrees; im Grunde kaum zu Recht.

Kreisschlüssig bauen salinöse Kategoristen
ihre Mineralien auf opferbarem Sand.

Kristalline, eingebunden in das Meer der Zukunft,
durchfließen quadratische Reusenkreise.

Hochgewölbt, weiter an Substanz gewinnend,
verdinglichen Samenkapseln mehr und mehr
das Licht in grünendes, blühendes Leben.

Stolz trägt eine Deckelschnecke
ihr Gehäuse wie einen Tragehimmel.

Puschelquasten zieren ihren Baldachin,
denn nichts stört ihre Formenweise.

Kornblumenblaue Feuerschwinge

Wirkmächtig im Taubenschlag hinter
feingewebtem Gitterroste, mit farbenprächtigen
Federn reich bestückt, waltet lebendige
Geistigkeit unterm hellgraublauen Geflüge.

Blumengeschmückt erscheinen anhängige
buntscheckige Fliegenkinder in der
Menschensphäre und stehende Gewässer
geraten dadurch ins Fliessen.

Verliebt in kornblumenblaue Meisenstelzen
fühlen blutrote Blumenblüten ihre
vollsschlagenden Herzen im rotgoldbraun
abgeblätterten Herbst.

Seelengeistgewordene Pflanze neuer
Friedensweisen, aufgeschlossen für die
Schönheit des bislang unentdeckten, des
noch fernstehenden Menschen, erwachen
wiederdienend, ziehen die Sonne herab,
reichen weit hinaus über die Erde.

Liebe, unbekanntem Wesen eingehaucht,
transformiert fremde Gesichter in
menschliche Antlitze.

Des Lebens angesichtig

Eingewickelt in die Winterdecke
steht eingeschnit an einer Straßenecke
eine Vision des Menschen, ein
Nachtgesicht der Menschlichkeit.

Auf den ersten Blick erscheint dies alles
wundersam, kaum möglich und nicht sehr
wahrscheinlich - bei näherem Hinsehen
jedoch ist es unausweichlich, wenn der
Mensch sich selbst erkennt als Teil
des universalen Seins.

Weder Spuk noch gespenstischer Wahn
ist diese Imagination, sondern ein Traum
vom Menschen, eine ferne Möglichkeit.

Heilsamer Impuls des Gewitterbrodems

Unverzagt, geduldig ertragen kleine
Kugelsplitter die Balken in den Augen
fremd-grollender Orkane; trotz
wütend-rasendem Windesgeheule
nebst überwältigendem Getrümmer,
wildem Ungewälze.

Frohgemacht unter ferner Himmelshaube
bewahren Wassertropfen eine gütige
Gesinnung im Lebensgewoge; vorbereitet
auf das Ewige durch eine sonnige Mutter
leuchten aus hinreichendem Grunde
unbehelligte Wolken.

Hingegeben an die Ruhe nach dem
Glockensturm ist die Freude junger
Immenschwärme an der gefühlten Welt.
Immer wieder lindert warm-lebendiger
Trostesbalsam des Sturmesodem
zerschollene Tobesspuren.

Kleine Lieder entschlüpfen der Erde

Wenn Musik harmonisch tönt im beruhigten
Herzen, sommerlich durchsonnt doch schattig
kühl die warme Brust hochwandert zum
Kerngebiet und Zentrum der Geistes-Seele
... dann entspringen literarisch entstandene
Sprachblumen dem Lebensmittelpunkt

der Menschen und kleine Lieder
entschlüpfen der Erde.

Herzesschwester in Schneenacht
Erscheint ihr Scheibenbild im schneeigen
Wald, erwacht Rosenrot aus Winterschlaf.

Hinter hell erleuchteten Fenstern
erfreut sich das schwesterliche Herz.

Dunkelfarben blüht ihre Ballade,
ein hellblaues Vergissmeinnicht
steckt an ihrer Bluse.

Auf Rehweiden von Mai bis Juni
Guten Mutes auch bei Schmuddelwetter
setzen schöne Ricken hohen Hauptes
ihre Jungen in die Gräser.

Schmalvolk tummelt jugendlich sich auf
zukünftigen Kuppelplätzen, beiläufig
wartend auf brünftige Böcke.

Grasende Kitz auf Kinderseelenweiden
in Kiel zupfen währenddessen
zartweiche Pflanzenspitzen ab.

Sommersonniglich klangfarbig
Im Blütenkleide aller Kräuterecken brütet
bullig-heiß in Feuerhitze ein Mandelkern,
ins Knisterstroh senkt sich ein Wolkenloch.

Sonnendurchflochten schwitzt zischend
brandig ein Modulator im Fluß, ein
Nachbarskater entsteigt fürsorglich
dem Mondenkrater.

Blutwarm duftet die lebendige Chemie,
tiefgründig oder seicht enthüllt sich noch
im Strömen, Fließen der Zeitweiligkeit
die Unterkunft und Lagerstatt der Sterne.

Knochenpfeifend tanzen Zaungäste zu
Zweit, weben Prunke hochsommerlich
sonettig ihr Bestes in die Welt.

Hellgrün schmiegen perlmutterige Triumphater
sich an Zimmer mit gewölbten Decken.

Aus dem Salz der Welt erbaut sich jedes
Wesen, jedes Kraut und jedes Leben.

Launiger Lenz

Voll Gaudi und Gejauchze erwachsen
neugeborene Geschöpfe im heimlichen
Gehecke der sichern Obhut ihrer Eltern.

Ausgeschluckt dem Erdbodenunterreich
tauchen Pilze auf, superorganistische
clevere Vitalitätskoryphäen.

Aus der Unsichtbarkeit der Kältetiefe
verbreiten sich organisch autotrophe Wesen
zum Aufbruch in erneuerte Sichtbarkeit,
Jahr um Jahr den grünen Lebensschild
der Erde erneuernd.

Mit aller Macht entfalten Bäume, Büsche,
Sträucher, Blumen ihre turbulente Pracht
hin zum nächsten Winter, prunken
bunte Gewächse formvollendet,
vielgestaltig in lebendiger Fülle.

Mit ihren Kompositionen bebildern sie die
Leinwand der Welt, die Vergänglichkeit
der kurzen Form übertrumpfend, sich
immer wieder aus- und umgestaltend,
sich selbst stets gleich und Treue
haltend ihrer Art.

Meine Kinder gedeihen immer wieder
voller Lust am Sein, spricht der Frühling
glücklich aus, denn jede Kreatur gedeiht
und prägt planmäßig sich aus – voller
Kraft und Lebenswille florieren Pflanzen,
Pilze, Tiere ... und auch Menschen
würden gerne Lebensform bewahren.

Kleinkrämergestöber

Apfelstecher stöberten in aufgewehten
Flugsanddünen nach flockseidigen
Spuren von Maulbeerbohnen.

Goldwäscher stocherten im Kupferstaub
nach Chronographen.

Kronleuchter liessen ihre Haartücher
im Stich der Garnituren.

Im Frühregen verwischten sich im
Liberatorium die Spuren der Genesung
freier Hopfentrödler.

Im Wildkornhause erforschten dreist-kluge
Kernbeißer den letzten Willen ihres
verschollenen Förstermeisters.

Noch wurden zerblümete Gefühle nicht
mit Gartenmessern klein beigesetzt,
verlorene Hoffnungen abgegeben
im Fundbüro für Alltagswörter.

Liebeslaudatio

Lautstarke Funkstille beherrscht nicht
mehr die Multidimensionalität
der Geschlechter.

Lebenslang begatten sich in warmen
Laubenwälder feinhäutige Dickschädel
mit ihren Schädelinnen.

Die ideellsten Formen feinsinniger
Zurückhaltung assimilieren die
Zärtlichkeit feinnerviger Hände.

Eingelagert in die Herzen liebesfroher
Kopfbewohner wird die Zartheit
feinhörigster Gefühle.

Präzedenzfälle der Gegenwart

Sprachlich enthalten noch aufspürbare
chaotische Urzustände des Geistes
die gegenwärtige Sprechkultur.

X-fach um sich selbst geschlungen
landete ein Drache vor seinem Falle
auf einen Felsen in küstender Brandung.

Ein versäumter Unterrock mit nach innen
gewendeter Wandung formte ein
seltsames Kleid aus fünffachen Hüllen.

An seinen Rändern beschwindelte ein
im Winde schwankendes Rohr seine
beschilften Nähte.

Sich selbst steuernd durch taghelle
Nächte lief ein Kinde alleine hin zur
Abendwache um Neun nach Zehn.

Eingependelt im Heute hat sich das
Momentum genetisch generierter
Zeitlosigkeit eingelebt zwischen
dem Gewesenen und dem
kommenden Morgen.

Herbstarrest im Weidetal

Bei der Beerenlese auf abgemähten Bachwiesen
pflücken Zwitscherlinge sonnenhaft-duftende
Herbstapfelkerne von moosbewachsenen
Zwetschgenbäumen.

Unter einem Dornenstrauch hamstert ein
Rabenstengel mit seinen befreundeten
Büschen nahe dem Anger.

Nüsse sammelnde Rotfinken üben sich
im Eichhaseln beim ersten Feldversuch
auf unverblühten Rasengründen.

Im feuchten Grünland zerfließen die silbrig-
weißen Blätter wuchernde Flächendecker
in feuchtbraun-matschigen Sumpf.

An einer furtlosen Passage gedenken
moosgraue Steine dem Untergange sieben
Landstriche in einer gemarkten Au.

Eine goldgelbflämmige Sonne, vorverkündigten
frostgrauen Winterabenden eingeritzt,
hinterläßt ihre Strahlen in Linienfluchten
auf kariertem Papier.

Wölflein und Töpel, dreifach verwoben

Törichterweise versteckte ein Wölflein
dreifädige Bobbel in seiner
niedlich-herzigen Babyklaue.

Bald schon gerieten diese sich in ihre helle
Wolle, sobald sie den selbstverzwirnten
Wilden berührten.

Darauf vergaß der kleine Balg sein milchiges
Wolfszahngebiß und eine Waschbärin namens
Hilde erzürnte dem isegrimmen Lupuskinde.

Seitdem berührten nur Töpel die gebüschte
Umzäunung und nur blutjunge Lämmer
verliefen sich noch im Garten der längst
verschollenen Holle.

Die Robustizität des Dinglichen

Angekommen nach elfstündiger Fahrt ohne Pause
entsteigen schwerwiegende Pensionisten
ihren Bussen, ortsunkundig in der stofflichen
Dichtheit der Dinge, schlaganfällig kaum
tauglich zum Einkauf zu Fuß.

Ausgepumpte Räume in hellen Verkaufshöllen,
mit vergriffenen Kartons aus Pappe und
eingeschmolzenem Plastikruß,
signalisieren das Ende der Schnäppchenjagd
zwischen geplünderten Regalen.

Im Auftrag des Überflusses zur Neige
gedrängt, torpediert auf höheren Befehl,
gingen letzte Vorräte aus.

Ganz uneingeschränkt schleifen noch gescheite
Plastizitäten schlagfertiges verschmelzbares
Plastilin, kunstreich plattfußend auf
rückfließend platzende Platinen.

Zuviel an nach Luft schnappender
differenzierter Lyrizität, zu wenig Multiplizität
jedoch zum Aufhalten des Scheiterns und
der Bankrotterklärung unseres Planeten.

Nestfurche eines Kuckuckskindes

Verschlummert liegt ein falscher Sohn im
warmen Lerchennest, will fremdländisch
in einer unentdeckten Furche nisten.

Es ist eine Niedertracht!

Doch streitmächtig ist Lerchenvogels junge
Brut, die in einer dunklen Nacht sich
ihr Heim zurückerobert und zur
Rosenblätterwiege macht.

Unbeeinträchtigt von diesem Streit deutet
ein Mäusebussard die Sternenwiese aus.

Beliebig-süßliches Dumpfgewächs

Strichpünktlich in der Sommerfrühe
kam eine Binsenweisheit daher,
schlich entlang schmaler Sinnessimse,
huschte bloßfüßig über Leiterbahnen,
sprang auf lose Trittbretter auf.

Als Poseurin Witz und Charme versprühend,
jedoch den ausgetretenen Pflastern folgend,
alles Originelle von sich ferne haltend,
bewegte sie sich dessen geachtet in
Richtung unfrei-übereifriger Interpretation.

Vom Sprachgeist in Fesseln gelegt hielt sie lange
noch kaltblütig ihre versauernde Schnauze -
sichtlich siechend welkte sie sehr schnell
dahin, wurde zusehends Schnee von gestern.

Seelenbrachland

Trotz exzellenter Betreuung durch die
Ärzeschaft empfand ein Kranker die
Fortwähung seiner fehlenden ausgeglichenen
Launen als zwar unscheinlich, doch
tiefschürfend in sein Leben eingreifend.

Eine gedrückte Stimmung pflügte durch
sein Leben, denn ohne Haftungsübernahme
verhöhnte er sein Selbst durch die Ignorierung
seines individuellen Seins.

Es wankten und schwankte seinen Launen
durch das Brachland seiner traurigen Seele,
die sich tröstete mit einem Anschlag auf das

Immunsystem, das es unterdrückte, um weit
weg von durchzüglichen Achselhöhlen
sich depressiv zu manifestieren.

Garderobenbeschränkt hängten die Mäntel der
Ärzte ihre Dominanzen über weiße Klinikittel.

Positive Gedankengänge schmähnten ihre
Ansiedlung im Privatpatienten.

Drei Burgen

Drei Burgen erheben Anspruch auf die
Geheimnisse der Wälder, auf die ihren geheimen
Gärten eingepflanzte Morgenfrische und auf
den Königsweg hin zum Lebenswissen.

Auf der einen spiegeln Eulen sich im fernen
Glanz von Gestern, reflektieren sie die
Verwurzelung aller Teilhabe im
immer selben Grunde.

Der Zweiten erstrecken weinberebte Hänge
sich bis heute hinauf zum hohen Himmel
und viele Blätter flankieren bildhübsche
Blüten an ihren Seiten.

Im dritten Zeitreich flüstern Undinen den
Windsbräuten zu, genießen Anemoisen
ungestörtem Schäferstündchen mit
Zuckerschnuten und ungezähmten
wildem Früchtchen.

Gallonisch ausgefüllte Kohlenstoffräume

Wachräume beinhalten das volle Volumen
des Alls, kubisch eingemacht in bauchige
Sommermondflaschen.

Erfreulich geduldig gebären knospige
Gestirne gut beleumdete Randgestade.

Nachgeboren im gekühlten Blaukohlfeld
überwintern Federfeen im vielästigen
blättermorgilbten Gehölze.

Im Kornhaus lagert ein Schatz Küsse
an rückrechteckigen Zellwänden.

In großem Maße entspannen sich knittrige
Busen. Das Übliche regeln zickige Gänse.

Fortschreitender Aufstieg

Vorwärtsstrebend klettert der Werdeprogöß
der momentanen Weile die Laufbahn
nach oben.

An erster Stelle ragt die Zeit spitzlich
hoch hinauf.

Ausgelöschtes Leid ist Zeit nicht in
Gebrauch, ein stets stiller Hauch im
Wind, geistgewahr weltbeobachtend.

Dem Mehr zufließend spielt Fühlbarkeit
die Hauptrolle, die zum Fortschritt
hin zurücktretende Seelsorge
zukunftsträchtiger Faktoren.

Uralt rein werdend aus eingestrahelter
Quelle intensiviert sich die Würdigung
des Geistes, sich liebevoll umarmend
im zeiträumlich Erfassten.

Liebeslebenszyklen durchlaufen alle Stufen
der Dignitäten freihändigen Daseins,
deren höchster Lohn selbst Liebe ist.

In der Blüte stehende flügelbekleidete Engel
inszenieren sich in ganz neuen Bildern.

Im Harz die vielen Bäume

Auf der Brocken-Festung sagen aufgebäumte
Pferde sich los vom Bollwerk ihrer umzäunten
Schlösser, um beharrend auf ihr Recht nach
Schmelzung beim Wächter bewehrter
Türme Schutz zu suchen vor ewiger
Verstregung in Bronzeguß.

Auf Wunsch nach ungehemmtem Fliessen
befreien aquablaue Eise sich aus dauerhafter
Kältestarre und solarwarm entkondensieren
sich webende Dunstgebilde in ungebundene
Erdmeerwellen.

Ein kieselsteiniges Kartenhaus aus
holzgebräuntem Glas erziegelt neue
Dampfstationen, reduziert den Widerstand
frisch gewürzten Luftgeflüsters unter
Nachbarn, verwandelt eierschalenweiße
Fliesen in beheizbare Schwitzsaunenboxen.

In wohlbehüteten Flötenräumen entgleiten
temperierte Töne ihren brabantischschwarzen
Klimperkisten, erspinnen Boafederträger
melodisches Fußgestampfe für die Jugend.

Doch nur das Herz der vielen Bäume
empathiert mit veilchenduftender Seife,
fühlt ihre Steife ausgestreckt in chlorodont-
türkisen Ikea-Flüssigspendern.

Maulfaul pfeift die Permanenz auf die
Unveränderlichkeit ihres
konstitutionellen Status quos.

Dackeldramen

In stockdunklen Wracks versunkener Schiffe,
erdbebensicher geparkt auf dem Meeresboden,
spielen spannende Dramen sich ab.

Dackel, tagsüber das Magnetfeld der Erde
nutzend, nachts rumtreibend durch die
Stahlkolosse, lassen sich gehen im
Rausche der Tiefe.

Nur noch Schatten dessen, was sie einmal
waren sind Dackeldamen, deren Liebesfackeln
untergingen mit ihren ehemaligen Frachtern.

Mit unbrauchbaren Methoden schwimmen
Fische nun achtern um eiserne Niedergänge rum.

Innenräumlich fischen die Dackel nach Stahl,
fressen inbegriffen die Gräten der Knaufgriffe.

Gerüchtekochen im Minimarkt

Stimmen hörend vom Abhörband, sich verfolgt
führend von einer Stadträtin, schmiß eine
Psychose die Schule.

Ausgebrochen, eingegangen ging die Seele
erst aus sich heraus, bevor sie wieder
verschwand im Hochhaus an der platten Ecke.

Eingestorben hing sie rum im selbstgegrabenen
Tunnel, um abzulenken vom
Nachbarschaftskrieg der Kinder.

Bohnensäcke, über die Schulter geworfene
Todesbötchen, flogen nächtlich als
dissoziativer Körperschmuck.

Bis eine Erdkröte, geschlüpft im heimatlichen
Teiche, angemessen eilend mit reduzierter
Herzfrequenz, das Licht ausknipste im Flur.

Aus Furcht vor der Obrigkeit verschwand sie
nachher in einem lichtlosen Gummi mit Loch.

Kalt wurde es im märktischen Gewölbe.
Unheil schob sich vor die künstliche Sonne.

Baumgereiht auf weiten Boulevards

Vornehm stehen alte Bäume in extrabreiten
Schattengängen neuromantischer Altstadtkreise
und in mickischicken ultrahippen Megacities.

Interpretationsfähig sind die prächtigen,
boulevardischen Straßen moderner Städte,
stadtmauerbegleitende Geschichtslektionen,
kernstädtisch angelegte Konstruktionen,
verkehrsfähige Kulturträger
mit Demonstrativ-Funktion.

Erdgeschichtliche Pionierung

Gespenstisch anmutend war die dysfunktionale
Welt; mit ungedrosseltem Tempo durchflossen
urwütige Strömungen die noch unbesamte Erde.

Untrüglich langsam wahrnehmbar stand
irgendwann heil und helle der nebelgelb-
dämpfig-graue Himmel rettend neben
rot hell-lodernd-steiler heißer Hölle.

Erdgeschichtlich diffizil war lange die Lage
der Pioniere des weltlichen Zeiterlebens, die in
den potentiellen Nebenmeeren des Erdozeans

die Viertuosität der Landesmassen
sich nicht vorstellen konnten.

Immer wieder elementarisch verwandelt,
umgestaltet und neu besiedelt, stets überflutet
vom Dümpfel, gab's auch noch die Zeiten, in
denen alle Qual und Kampf Vorbereitung
waren zu neuen Komplexitäten.

Nur geschützt durch Wasserpflanzen tauchten
später Meerechsen auf den wahren Grund
sedimentüberzogenen Seins - lang eh der
Mensch urzweckmäßig bewußt in
Tempeln träumend beten lernte.

Lokalereignisse von früher

Viel geprostet und getoastet wurde damals,
als noch viel gelacht wurde selbst um sechs
am Morgen, um den Verehrtesten zuzutrinken
nach dem Schlusse der Lokale.

Hartgesotten trug ein Petrologe vernunftbewußt
seine Sozialleistung ausbezahlt in der Handtasche
nach Hause, als er mit klopfendem Herzen über
seine Steinbrücke lief, um in der Küchenzeile
eines Reisebüros Kaffee zu kochen.

Beinharte Kerle wurden spontan mit Kinderlärm
geweckt, in Motorradclubs mit Schnittlauch und
Tarundelöl bewirtet bis zum Abwinken beim
nächtlichen Mondregen.

Väter mussten an Treppenabsätzen ausgelassen
über Kabel stolpern und in baumwollenen
Twistgarnhemden neben sich stehen, um
kleinfamiliär gestärkt zu bleiben.

Wer den Ohreuleuren angehörte und gar in
einer Uhrtasch wohnte, wurd noch nicht
beschielt als Hörnerträger und hiernieden
schief betrachtet.

Wohldosiertes Adrenalin galt noch als
therapeutisches Harmonikum und kam in
keinem Lebensdrehbuch vor.

Niemand suchte hormonophob allzeit
zuzugreifen auf jegliche Infos der Welt,

sondern eher harmoniphil den Nachbarn
einzuladen zu Kaffee und Kuchen.

Seitdem wird Vieles öffentlich gepostet.
Alarm geschlagen hat anfangs nur ein Hund.

Eingeweiht war auch noch
ein Schwalbenschwanz.

Seetangweinflaschen und Pergolas

Zum Singen ihrer Seemannslieder entkorken
Matrosen ohne Zögern ihre grünen
Seetangflaschen.

Gesellig rasch wirkt mit Getöse der
betäubende Trank.

Ergiebige Schösslinge treiben sich
machtvoll als ertragreich werdende Zweige
senkrecht empor.

Blaupausen bestäubend klappern sie die
Tundren ab, durchsuchen sie die Tropenwälder
auf der Suche nach neuen vorbildlichen Ideen.

Als durchlässige Lückenbüßerin bekommt
eine durchgehbare Pergola Risse in
ihrem eigenem Raum.

Sich selbst beegnend wird der Geist
zugänglich für die Genauigkeit des
schöpfergeistigen Planes.

Immerwährend dreitönig spaltete sich ein
Zapfen vom paradiesischen Baum als
Zeugnis der neunfach wohlklingenden
himmlischen Chöre.

Wohltönend platzt ein erfahrener Zweifel
hinein in sproßlich bewegte Knollen.

Ein leicht erkenntnisfähiges Zaudern,
neugierig zurückkommend nach
gewitztem Ausfall.

Unbestolzt erlischt die leise Angst,
einsilbig zu wirken trotz viel zu
lautigem Zungengelärme.

Gleichmäßig umlaufende Füße
unterwandern ununterbrochen
ihre Umgebungen.

Entschädigung mit Bier

Ein Guatemalteke zahlt eine Kopeke an
einen Richter, unbestechlich im alten
Kleide eines Enthusiastes.

Ein Ortsverläufer wird hinbestellt zur
Theke und ein Räuber entschädigt seine
Opfer mit Bier.

Zungenschnalzend ruft ein Pferdezümer
wildes Getier auf seine blumige Zeidelweide.

In feinem Leinen wittert Morgenduft
frisch einen Raum.

Unglaubliche Geschichten

Im schwarzen Jaguar fährt eine
Supermarktkassiererin vor
die Tür eines Unternehmers.

Wohlauf in blauer Morgenluft stopfen
Frühstücksflocken ihre Liebhaber
in sich hinein.

Wechselwarme Plüschreptilien kämpfen
ums Futter.

Eingeschränkt nur könnte man auf
Reiche zugreifen.

Auf einem Tanzball nippeln Kostproben
der Hoffnung geschickt an
aquatischen Gurkenwassern.

Hinterm Deichdamm kocht der
Chef noch selber.

Gertenranke Bohnenstangen und heil-
schlanke Feinherbkräuter servieren
liebend ihn ab.

Nach dem Abschluß der Festlichkeit
erwachen Radieschenbabies aus
glücklichem Schlummer.

Verschwommen vermutet ein umsichtiger
Verwandter von Schnarznasen ein
Kinderspiel im Spiegelrahmen.

Der meisten Kinder Eltern küssen
sich dabei, ausgefallen gut sich
zugeneigt aus Liebe.

Luftballons ziehen gemeinsam
durch den Wind.

Prächtiges Gefieder sieht man
im staudigen Hag.

Raubewachsen, voll mit Dickicht
angestupft, hat eine Fuchsfähe ihr
Junges neu erfunden.

Kreidebleiches Tassengold

Enthekelt weinte eine Tränentasse in eine
flache Schalenränke, die abgerundete welkende
Runzelstirne einer alternden Mätresse.

Lange blieb sie bleiern liegen, bitterkalt
und blank, etwas glasig geworden durch
schwerwichtigen Nichtgebrauch ihres Griffes.

Irgendwann machte sich eine einfache Tasse
auf in ein anderes Leben, als ihr weißer
Goldrand in viele kleine Teile zerfiel.

Gedanklich ihr Leben durchhastend trainierte
sie Geduld im Wohnzimmerschrank aus Eiche.

Durch vieldimensionale Räume geleitet galt ihre
letzte Blässe der gemeinschaftlichen Erfahrung
aller porzellanen Tassen auf den hintersten
Regalen des schweren Weltenschrankes.

Gequassel und Schlamassel

Ein erdschwarzer Brandkohlenkessel
wird zweikämpferisch errungen, mit
rußigem Handschlag der Kauf besiegelt.

Quasselstrippen orgeln ihr Programm herunter.
Erzwungen klatscht das Publikum Beifall.

Ein Kesselflicker beendet diese Plage
mit einem harten Hammerschlage.

Doch abgeschlagen wurde der
gemeine Anschlag.

Nun muß der Flicker Fesseln
tragen am Fuß.

Makrobiotisches Wiegenlied der Erneuerung

Nicht kampflos ergibt sich die telemetrische
Erneuerung der delumbischen Welt
lendenlahmer steifer Zwänge.

Jahrhundertealte Gewächse und irreale
Gerüche halten sich als hartnäckige
Gerüchte im Garten Eidolona.

Anschließend an mehr oder weniger
arbiträren Italianismus verbeißen sich
Idyllen in die ganzen Früchte der Gefühle.

Wovon im speckigen Pferch auf
spiegelglatttem Boden klitzekleine Wale
sich ernähren nach dem tollkühnen
Ausmisten ihrer jadegrünen Gehege,
das weiß niemand.

Lieb- und leidvoll verschieben sich
die Warten, wonnig ergeben sich die
Makropoden in ihr Schicksal,
die labyrinthisch in ihrem eigenen
Paradiese Lebenden.

Indessen mitverantwortlich am Aufnähen
funkelnagelneuer Fingerlinge bekümmern
sich spindeldürre Bigamistinnen
um die Einführung der Doppelehe
unter Ministranten.

Erstgeborene im neuen Herdenhaus
singen die additorische Strophe eines
denkwürdigen Tiefenliedes der Liebe.

Mädchen bilden gar nicht schüchtern kühne
Gruppen aus unverdächtig ganzen Kerlen
und ihren unvergleichlich dynapetrischen
Kraftfeldern aus frischem Botox.

Kräftige Burschen entnötigen sich des
Vergnügens am ewigen Spaß, ihre
zurückgelassenen Hüllen abstreifend
machen sie sich auf ihre einzelnen Wege.

Zur genaueren Fesselung an eine Tamarinde
ersetzen Lesezeichen als symbolisierte
Bezeichnungen jeglicher Eventualitäten
und Ewigkeiten die eulenspiegelnde
Possentreiberei lustiger Schelme.

Kleinschmiedsware im Wald

Druckumformende Untermauerung von
Schmiedstätten zu irdischen Wohnungen für
Waldschräte senken Mietpreise in Berlin und
Kuckukshafen an der hessischen Grenze.

Trotz verwaister Hoffnung auf klärende
Beweisführung befestigen systematische
Lehren in lauten Hallen mit vollen Sälen
die Veralterung der Megastädte.

Vage interpretierbar ist der doppelte Preis
für hochdosierte teuergradige Abschätzung
anmutig kindlicher Unschuld, von menschlicher
Existenzen in den Hinterhöfen der Hölle.

Raffineure vertropfen ihre Macht als
überreife Tage, als vollgesogene Schwämme,
übermäßig gebraucht bis zum Überdruß des
Nutzens im Verhältnis zum Aufwand.

Eingemergelt, widergeltlich umschleichen
langsam die ungeheuchelt Blinden die Eichen,
die weggezeichneten, kamerascheuen,
die nicht mehr einwählbar sind
in das Netz ultraharter Weichen.

Nicht wegdenkbar in jeder Waldung sind
neueinbrechende ruficaulische Gehölze
und ihre beachtliche Schau vielgestaltiger
Stiele und Stengel und Schäfte.

Trotz der sonderbaren Umstände des
Kleinstadtlebens entsteht esoterisch-
somatische Wärmung, wenn ein Liebesfunke
sich entzündet beim Raufhandel
einer modernen Wertegesellschaft.

Ungeheure Umlenkungen

Bergan strebend, bergab verharrend aufrüsteten
Steine ihre angedichteten Viadukte über Täler.

Umgehülste Knotenpunkte entzogen sich
tiefverankerten Verbrüchlichkeiten.

Ungeheilt blieb ihre Verortschaftung im
südlichen Teil eingekapselter Retortenstädte.

Schnell passierten Künstlergruppen ihre Gigs,
kondensierten ihren Sound in Zeichen.

Vertikal hoben sich Anker dezent gelichtet,
steuerten Schiffe in ihre drehbaren Häfen.

Ungefiedert flogen Vögel Richtung Sommer,
in das freie Land auf der Höhe seiner Kraft.

Krisenpluralismus

Üppig fiel die Flächenmessung aus während
der Betrachtung der Divergenzen, die
ungeschminkt sich versammelten
unter dem Banner des Materialismus.

Dringlichkeitsgestufte Ladentische
überhäuften sich, machten sich übervoll
und gar zu fett, überschritten die Grenze
des moralisch Erlaubten.

Pluralistisch abgeschaut genügte ein
zurückgebliebener Wunsch, dreingabig
wurde ein im Stich gelassener
Wille korrumpiert.

Künstlich beatmete Thesen dienten der
Annahme von bekanntem Gefüge mit alten
Texturen, verdinglichten sich heraus aus
der Menge der Notgedrungenen.

Krisen verkleideten sich im Allgemeinen
als Sicherheiten, überhaupt kokettierten
Konzeptionen mit Gratifikationen.

Renaissancistisch maskierten sich Rabatte
als Zuwendungen, schmeichelten sich ein
durch Investitionen.

Preisreduzierte Eingebung ging zu weit,
brachte das Faß zum Überlaufen.

Ausüblich aufs Revier geladen brachte man
es fertig, daß gefällt Bäume weiter wuchsen,
größer wurden als der Natronfeldspat,
der seine Gestaltung eingipste in denkmalige
Formen während seiner Kristallisierung.

Durchsichtslos bis schattig verstrickte sich
das Licht im Dunkel eines Säulenknaufts,
dessen Murrel aufgerollt ein Zicklein
schützte und dadurch sein Leben hingab.

Hartgeld

Politisch ganz vergammelt spaßte eine alte
Münze über das bargeldlose System von
heute, machte artistisch renommierte Witze
über die eingabemaskierte Wertigkeiten
vergängerer Zeiten.

Manchmal amüsierte sie sich ganz allein
auf den Finanzmärkten der Welt,
suchte Zerstreuung durch das Studium
einkommensstufiger Steuertabellen.

Einbruchtieflich, im Wechsel von Dunkel
und Licht, leuchteten Mitmünzen hier und
da in naher Stille ihre silbernen
Scheinwerfer auf.

Dennoch entschieden sie sich zur
Endlagerung, begaben sie sich in den
Bunker der letzten Bank, eisengüßlich
zwar schon lange nicht mehr von der
Welt, doch einkaufstaschig hingetragen
zur einstigen Kirche des Kapitals.

Autofreier Tag, konzeptuell aufgeladen
Klassizistisch motorisiert modernisiert sich
gut durchorganisierter Kreisverkehr.

Stressfrei abbaubar ist motorischer Eigensinn,
einzelabsätzlich dank massenhafter Mobilitäten.

In der letzten Stunde energiekriselnden
Autoverkehrs ersinnt elektrodionischer Verstand
das Beste für verkehrsbauliche Probleme.

Erholungspausierende Ideen in erfrischungsräumlich
eingerrichteten verkehrsfreien Zonen, wegreich
grundgelegt für entscheidungsmündige Bürger.

Elektroplatinisch akklimatisierte sich
die facettenreiche Vielfalt auf den Straßen.

Frühlingshaft erblühen Fahrradständer,
die jedenfalls im Freien angemessen gedeihen.

Portofrei ist die Steuer, um konzeptuell
autofrei frische Luft beim Fahren aufzuatmen.

Chorale Dingsbumse

Bulletins bugsieren Doggen aus
em Bulgarenreich.

In Bukarest dürfen Bullen das;
sofern sie wollen.

Bumerangs im Bummelstreik fliegen
halb so lang.

Bumsfidel beim Börsengang hört
man ganz viel Chorgesang.

Neuerdings simsens Scheibenbremsen
ins Sauergras.

Knieweich rollen Gewindespindel
durch den Roggen.

Ein Knie beugt sich am Stück
der Scheibe eines Bandes.

Am Gängelband kommt ein Landrat
in die Gänge.

Ellbogen zielen auf den Punkt am
Pfahl neben dem Bett mit der Stange.

Am Kniegalgen hängt eine Socke
zum Trocknen.

Blumenpusterinnen

Neuzeitlich wächst weiblicher Narzissmus
im Nachtschatten der modernen Kultur heran.

Nervenkriegsberichterstatterinnen neutralisieren
ihre Autonomie auf den Straßen
des Geschlechterkampfes.

Ein Push-Up-BH nähert sich dem kindlichen
Wesen, das noch ohne pustelige Pickel
über die Wiesen streicht.

Niedlich spielen Pustebumenbläserinnen
ihre anziehende Wirkung aus.

Narzissenfelder stehen im Kreuz
des Nieselregens.

Vorgehaltener Fischaugenspiegel

Mit Stangenspargeln schien ein kleines
Säckchen gefüllt, luftig schwebend durch die
Vermittlung öffentlich verbummelter Zeit.

Durcheinandergebrachte Seifenblasen verwirrten
vordem saumselig fundierte Tonleiterstufen.

Augenspiegelnde Edelfische nährten mittels
abgedichteter Schrumpfschläuche die
hungernde Bevölkerung Heschrifadschis.

Vor Austrocknung geschützt durch Ironie,
zierfischten sie sich selbst im
warmen Aquarium der Anonymität.

Nachschwinger

Sattdampfend sanken sardonische
Sanguiniker auf den Grund aller Dinge.

In Sansibar und Saragossa sannen
Sapperlotte auf stilles Moleküle-Schwingen.

Salopper zogen ihre Sanduhren auf.
Saisonal trachtende Saitenaufzieher
griffen rein in jede Schlichtung.

In Salatöl salben heute noch
Salbeisträucher ihre duftenden Blätter.

Adrette Kadetten vom Fach

Auf dem Kabinendach der kabardino-
balkarischen Provinz finden
Kabinettsgespräche statt.

Kabarettistisch gut gelaunt kachelt der
Chef des Hauses die Fassaden.

Hinter der Kabinentür, der
geschlossenen, krisen Kabrioletten.

Gegenparteiisch entstreiten sich
unpathetische Harmonisten, gründend
auf gegenseitigem Vertrauen.

Dreiste Rücksichtslosigkeiten

In Dresdens Innenstadt dressierte ein
Dresdner eine diebische Wechslerin, die
mit ihrer dreschflgelnden Drehmaschine
einen Phrasenpresser periodisierte,
der dreizehn Leiermänner drangsalierte.

Machbarliche Liebe im Nachbarland

Bereitschaftsdienstlich vorgreifen Eulen
nächtlich ihren Wendezeihen, tasten ihre Papillen
nach der Grenze ihres knautischen Schuhus.

Nachwandler durchstreuen Amüsierbetriebe,
coole Bars und Kneipen, während
Nachtarbeiter ihre kuriosen Pläne schmieden.

Beim Nacheinbruch in seine Nachtbargemeinde
erleidet ein Milchmann einen Anfall
von starkem Durst.

Nachtbartischlich trinkt ein junger
Mensch ein Bier.

Eine machtempfindige Flasche führt
ihren schmalen Hals an seine Lippen.

Nachtclubbesitzer checken die vorbezahlten
Rechnungen ihrer verheimlichten Gäste.

Hochexpressive Verheiratung einer geräuschlos
fliegende Eule im Gebäude benachbarter Äste.

Mit geschnittener Milch umwickeln Nachbummler
die illegalen Pillen ihre clubwunden Füße.

Uhus krallen sich fest an kurzfristig
gepachteten Zweigen.

Endlich findet ein kleiner Bilch
seine Ruhe im Schlaf.

Analyse mit Liebe

Beständige Liebe ist Teil eines noch im Dunkeln
untergetauchten Bösen, welches seiner Erlösung harrt
durch das Licht des Guten, das die Liebe ist.

Liebe verbindet und befreundet sich mit
dem Leben, erneuert sich selbst und
kennt ihren Ursprung.

Liebe berührt die Haut nur leicht, tastet
alle Himmelsgegenden ab auf der Suche
nach ihresgleichen.

Liebe überbrückt auch grobe Wellen, blickt
sich um und kehrt zurück, versöhnt sich
wieder, wendet sich nicht weg vom Leiden.

Liebe läßt sich nicht herab, um herunter
zu schauen auf jemanden und diesen
zu verkleinern.

Liebe herrscht nicht über Andere,
sondern läßt jeden in seinem Willen frei.

Liebe verpflichtet sich zur Wahrheit,
findet sich nicht ab mit Lüge und Gewalt.

Liebe vervollständigt sich selbst durch
die Vervollkommnung der Welt.

Liebe befriedigt sich nicht selbst, sondern
strahlt aus auf ihre Begleiter und Bekenner.

Liebe schlichtet Konflikte, zustimmend
den Gerechten.

Liebe ist unermessliche ewige Neuschöpfung,
verwirklicht sich durch Schätzung der
Anderen und Beilegung jeglichen Streitens.

Sprachlich verschrulligt

Zwischen himmelgrauer Liebesgerste überflutet
ausgedehnter Lärm die Erde und krachend
prasseln heiße Funken auf feurigsten Geheiß
von Krokodilen im englischen Kanal.

Unter Druck werden Brötchen geweicht und
gewrungen zu alfalfahaltigen Heu, Alfa Romeos
kreuzen unter Aliasnamen auf Autobahnen.

Kontraproduktiv geknickte Brücken abträumen
vom Sturz, ein Fangzahn dringt hinein ins
Innere der Schale einer Nuß.

Während ein Spieler einen Ball in die rechte
Ecke schoß, saß ein Fatzke in seiner förmlichen
Falle; aber ein Pony blieb in seinem Versteck.

Erst in den Abendstunden freigelassen
galoppieren Steckenpferde nachtaktiv
durch Vegetarierkolonien.

Völlig gipfelnd in fett gewordenen Körpern
unterstellen vom Freßfieber Befallene
der Welt die Schuld.

Naschhaft trotz Beißverschluß wird ein
Völlerer pittoresk in Scheiben geschnitten,
stufenweise über Bord geworfen.

Wie hinausgeworfen aus ihrer Höhlen
auferstehen Universalmonarchien
von ihren zahnenden Fersen.

Auf den Zahn gefühlt verhindert der
Weingeist den Alleinausschank von Bier.

Stiftsfräulein auf Muschelbank

Licht durchbricht geschlossene Laden;
endlichkeitslos irisierend glüht eine
Welke jenseits virtuellen Dellen.

Spärlich sprießendes Barthaar umwirbt
eine farbige Frau, rückt der Pelle nach,
ihrem Scheitel nah.

Einander reichlich freient hält einer
dem andern regsam die Hand, liebeselige
Sehnsüchte ins Herz geschossen.

Im Schneidersitz sich hingeben dem
verlockenden Vergnügen.

Hervorgekramt lag eine Wurzel an der
Brust des Brahmanismus.

Sorglos wurden Männer von Götterfrauen
getäuscht, nun leben ausgeschiffte
Matrosen an Land.

Eingekleidet in der Liebe Gewand widmen
sich lobsingende Stiftsfräuleine dem
Ruhem auf einer Muschelbank.

Nachgiebig der Leidenschaft für
schmalfüßige Mädchen werfen jugendliche
Liebesboten Liebesäugelein auf ihre
jungfräulichen Leibesharfen.

Beredt durch somnambule
Schlüsselblumen, gereift zum
Auferwecken leichtfertiger Gelüste.

Ostphönischer Fenchel

Im Kunstmuseum bestäubt eine
Biene zwei Epochen.

Hinterher singt sie unargwöhnisch ein Lied.

Wildem Fenchel sollt ein Grabe
dienen im Feld gelber Dünen.

Demgemäß klicken Rasenornamente
aufgeweicht im Gras.

Ungewollt übertreten ostphönische
Zeichen die Schwelle zur Sprachenwelt.

Parallel zum Strand hinter wachsenden
Disteln scheint Kümmel höhnisch
zu zerkothen.

Muses Backenbart

Ein ungeöffneter Musen-Almanach trieb
kleine Zweige aus, die sich herantasteten
an seine Tochter.

Als anspruchsvolles Brautgeschenk
nahm ein Ziegenbart der Tante ihren
Musensohn zur Braut.

Grasbewachsen zog ein Ochse oberlippig
vorderhäuptig seinen Karren hinterhändig
über kurze Stoppeln.

Herbeigeeilte Ölweiden wechselten ihre
Stellungen mit Wintergrün und
Schuttbingelkraut.

Vorgänge an vielen Schulen

Bis auf weiteres wirkt elterlich
dringlich ein festlicher Feiertag,
kubikwurzeln zu jeder Tageszeit.

Kopflös gelöst aus ihrer Fassung
gebracht kehrt eine ungeschmälerte
Rüge aus den Ferien zurück.

In feuchtwarmen Polspalten verlieren
Kinder ihre Schuhe.

Vom Glück begünstigt verlängern
sich ihre Haare.

Mit abgeschnittenen Brauen werden
Muskeln gedehnt.

Zu spät kommen kaltgehärtete
Masken ins Spiel.

Hemdsärmel versuchen Wamse sich
aufzuknöpfen - streng genötigt, sich
selbst im Hemd zu überwinden.

Ohne Not gerät ein Gabelfischchen
in Jägerfänge, parallelisiert ziehen
kleine Füßchen ein in sicheren Tod.

Zweifurchig gesäte Erbsen, unausgezählte
Teens, planen einzubiegen in nächste
Reihen und Runden.

Einst hätte man sie dazu gebracht,
sich noch mitreißen zu lassen von
der langsamen Wucht des Lebens.

Ein verschwiegenes Zeitfenster steht noch
offen für Alle an wohltätigen Schulen.

Neuzeitprämissen eines Busenfreundes
Durch Komplimente gegenseitig warmgehalten
blieben Kumpel sich gewogen.

Erholung von der alten Stadt wird zweifach
schön, doppeldeutig immer wieder anders.

Nicht wahrhaben wollen, wie ernst und
strenge unschlüssige Entscheide weitgehend
ignoriert wurden.

In getrennten Betten schlafend stockt der
Verkehr, stumpf abgeschlagene Polypen
bluten aus der Nase.

Gefahren lauern im gedächtnisverlustigen
Baumrumpf, noch schlimmer als
im dumpfigen Leim.

Freitag ist ein toller Wochentag,
ebenso der Sonntag.

Organe greifen ein in die kunstbegriffliche
Diskussion.

Gnadenvoll wirken angeschraubte Kopfbretter.
Dreizinkig hängt eine Wurzelkralle
am angelnden Haken.

Kein Senator verliert unnötig die
Wahl zum Senat.

Sehnsüchtig verlangt ein Busenstreif
nach Kurvenscharen.

Keine Tiere dürfen mehr im Käfig schlafen.
Ein Teig wird erst sauer und dann weich.

Drei Dienstwesen lassen die Liebe wieder
einströmen in die genesende Menschheit.

Bewaffnet mit zweischneidigen Schwertern
bringen sie das Leben erneut zum Fliesen.

Unteilhaftig vermehren sich bereits
hinzugefügte Sterne.

In jeder Beziehung unbestimmbar
ist der Grad der Liebe.

Am Gesäß umzupolsternde Reiterhosen

Dünner Stoff bekuschelt die Hüftknochen
der Damen, senkrecht beschmeicheln
Fußballpfosten ihren Rahmen.

Alte Hüftlosen und Einzelzeller mit Globen
lochen ihre Socken, während Polsterne
ihre Kappen entfrosten.

Hüftig knorzen Badehosen zockig bockend,
Augenwischer erhorchen himmelshöhe Töne.

Eingefaltet in brokatene Blätter zerdröhen
Luftholdosen plappernd ihre Schalen und
Außenposten krönen ihre Pulse mit Horn.

Antitextuelle Altlasten

Zweigstellig fällt ein Kinn auf seine Backen
in der Bahnhofsfiliale am Potsdamer Zeh.

Im Schmachgemach gibt's wenig
Schlaf auf stockfinsternen Daunen.

Unermüdlich bekämpfen Petunien das
Blühen böser Dollarblüten.

Gamaschig schützen Gangster ein Bein, laut
hupen Autos auf dem Autokarosseriefriedhof.

Mit Antitextkörpern widersetzen sich
Eckpfeiler galaxialen Sternentwicklungen.

Mythhistorische Schattenjäger

Chefsache ist das Universum, das problemlos
und ohne Fehl Maisfeldhöhen berechnet
für gute Fruchtstände.

Hochbetagt eingetrübt häufen sich die
Anzeichen, daß Geschichte ihre eignen
Schatten jagend Sinn bekommt.

Heißsteine beträufelnd, blütenwarm eingespürt
und heilbringend geschichtlich begegnet,
verschlimmern sich verregnete Nachmittage in
den letzten Stunden der Welt hin zum Monsum.

Die ungeklärte Vaterschaft der Weltschöpfung
wird neu erklärt werden müssen.

Allein im geheimen Winkel des Nachtschattens
lebt die besorgte Entrüstung über säumige Mythen.

Im Herzen treu geblieben beginnt ankünftig
eine lang andauernde zukunftsSuchende Zeit.

Letzte Noten der Neuronen

Himmeloffene Sinuskurven voll gebogener Haken.
Üppige Rhoden durchwesen ihre Dendronen.

Obwohl nur angeträumt, wenden sich florisch
androgynen Hände behende nach oben.

Die urmedizinischen Nebenkosten aller
ausgestorbenen Käferarten belaufen sich
auf vierstellige Summen.

Ungezählte Synonyme in den Wald gegangener
Emulsionen maskierten roboterer Surrogate
abgeordneter Delegationen.

Hängend am Liebesbaum mit abgekürzten
Rhombenzahlen befühlen selbstfürsorgliche
Sportpaare die Muskeln ihrer unterwäschtigen
Reizmodelle.

Mancherorts erbangelegt werden die
Kohlenwerte schlaffer Kopplungsmunitionen,
ingemacht in Salzlake.

Anfangslose Heimatloren, umzingelt von
Halmöhren, prüfen wohlwollend die
Begriffsstützen windiger Böen.

Gazellig springen rangnächste Antilopen über
die prosaischen Schultern der Zweiten Liga.

Liebesarme monotone Wolkenknoten
schweben über ausgestellte Wände.

Entwüstet werden Trockenzone durch
unbeschädigte Wasserrohre ersetzt.

Robuste Eisenbalkone ersetzen prosaische
Torenstiche durch sahnelose Tortenstücke.

Ratschenhebelnd umwechset profaner
Straßenloden sich mit auffaltenden
Gebrauchsroben.

Unbekannte Wesenheiten ordnen weltverdunkelnde
Lose ohne dottergelbe Gegenbrote.

Zuerst erwähnen sich erinnernde Buchzeilen
in einer abschliessenden Dissertation,
geschrieben in der Bozenschrift der Bronzezeit.

Die Vertreter superschöner pfotenloser Hunde
repräsentieren die Zusammenfassung aller Wölfe.

Normgerechter Start schlitzohriger
Tausendfüßler, um die Wette rennend
mit verwegenen Spitzwegerichen.

Gradweise vertauschen ankommende
Läufer ihre Kleider.

Bei einer Schlagerparade tastet eine
Schlägergarde narbenerzeugende Gerten ab.

Romantische Elternkoben steigen auf und
heben ab, um inflationäre Stundenhoden
kreisläufig einzuroden.

Flugzeuge starten als kontextfreie
Tosenübung, machen professionelle
Sterne lose am Firmament.

Beim Einzelvoten haben Gitarren ihre Hände
im fernhandelnden Spiel der Nationen.

Todesursächlich ist das eingebüßte
Stromfronten leibgelöster Töne.

In aller Frühe konvertieren rohe
Rattenschwänze ihre transportroten
Objekte zur Religion des Tages.

Abgewichen von ihren Liebesbahnen verlassen
jähzornige Weiber ihre müllerlosen Zonen.

Auf den Strich geführte indisponierte
Schnittpopen beben ihre propren Busen.

Ein synchron besorgter Gerüstbogen
überwölbt tiptope Fischerwogen.

Kontemporäre Rettungsringe fallen
wirklich ein mit dunklen Schiffersroben.

Marienglockenblumige Liebestropen
gelten als doloröse Alltagsdrogen.

Riesengroße Anglerzonen erwarten ihre
Fischerbeute unterm altem Dach
der Seemanskosen.

Nicht überzüchtet ist der Lauftogen im
morastigen Sumpf, denn geheuer
wirft sich die Spreu ins Kaff.

Temporale Lügenbarone schnüffeln nach
laubduftenden Waldmaronen mit
nährenden Wurzelpatronen.

Auf der Suche nach antimodernen
Wachstumszonen umfliegen entwischte
Mondloren habichtig enge Kurven.

Naturschützliche Nachbarn verchromen
eklipsische Richtfunktoken.

Ein verzahnter Lobenstock mit
Liebesorden am Bahnbogen münded
in theatralische Superdrohnen.

Im residenzschlößlich runtergekommenen
Innenhofe hausen abgedankte
urgroßältlicher Windsorlose.

Sandgekapselt auf infrarotem Lebensbode
junger Mutterschafe stehen moosigste
Lotsen in den Schlangen.

Wiederkehrende Propheten in kleinstgeistigen
Stadtvierteln vorgeben die
Einwahlquoten der Beschauer.

Oft gestohlen erneuern sich ungetümlich
hochgesteckte rotgelockte Halstuchmoden.

Ein Mutternsprenger am Motorfahrrad
arbeitet mit romanischen Lympfstützbogen.

An malerischen Punkten gibt's ein Treffen
mit freundlichen Huronen.

Überhand machen Sauseschritte einen
großen Bogen um das Bozenamt.

Abgeschüttelter Ginster elaboriert sein
Dasein vor Satyren.

Proximales leeres Probenschwätz, Wunschdenker
ungerahmter, wandverhängender Kunst.

Blicklos bleiben Quetschkommoden
provokant in inklusiven Kisten stecken.

Bohrlöchige Ersatzbozen, in gestrecktes
Brot gebacken.

Brustnomen gebären vorsichtig ihre rosa
gezähnten Lebendbruten.

Mit loseem Tuche um die Lenden empfehlen
Gotenhorden ihre verführerischen Hüfbewegungen.

Blinzelnd im Blitzlichtergewitter ziehen
Lobenseile sich hoch.

Positive Brustlymphrogen teilen alte Dorfschaften.
Steine kommen in die erbsliche Suppe.

Nachhalle aus einem Schubladenfach
Anhaltspunkte verhaften vergletschernde
Fjorde in Massen.

Konditioniert glätten werdende Mütter
kirre marmoriertes Papier.

Solidarität entspinnt sich kundig zwischen
widerspenstigen Belegen.

Im Stillen identifiziert sich ein Igel
mit einer Spindel.

Irden haben Investoren nichts mehr verloren
im hohen Stelz, außer ihre teuren Mäntel
mit hermelinigem Pelz.

Fußballspieler rutschen aus spiegelglatten
Toren, bewacht auf rodelfreien Strecken
am nördlichen Pol.

Aufrührerisch nähert sich ein promovierter
Entzerrer einer nichtsequenziellen Burg
ihrem konspirativen Besucher.

Eigenartig siriusfern werden spürbar Festivals
inszeniert, führen kompromissbereite
Festspielleiter ihre Regie mit Kolorit.

Genial normal fühlt es sich an, von grün
geschuppten Schublade dasselbe zu behaupten
wie von brasilbrauner Schokolade.

Zwölfstündlich singt ein eingerittenes
schaukelndes Pferd, relativ ironisch
reagierend auf empfindlich Plüsch.

Liebenswert respektiert kühlt sich die
Berührung ab, die einst stolz auf ihre
fabelhaften Kontakte war.

Vergeben letztendlicher Kompromisse erlaubt
einfältigen Charakteren das Salsatanzen
zu Liebesgesängen.

Unindividualisierte Zapfentopasse drücken ihre
Stempel auf trivial radial luftröhrige Strähnen.

Damit Blickfänger im Mittel die Gebote
verfälschen, werden kriegerische
Liebeslieder unleugsam ausgelassen.

Radikal festhaltend an einem durchschnittlichen
Zipfel wiederholen sich die Einsatzfaktoren
eines Pedals.

Martialisch auf dem Weg zum Frieden
erklingen schöne Porzellanlocken
im Einklang mit profunden
archaischen Liebesverkündigern.

Geradewegs hingeordnet auf die zugeführte
Menge, die einheitlich suggestiv wirkende
Sanktionen verkündet, werden Untersetzer
gesucht für begüterte Kristallachsen.

Gewöhnlich schweben barfußige Abstraktionen
primordial unterscheidungslos über
der Verantwortungslosigkeit.

Kunststoffblumige Grüße verrotten
auf einem Kompost.

Schon etwas liberaler abgesprengt als
gradlinig herausgebrochen befreien alltäglich
verwöhnte Reservisten die Gemeinschaft.

Literale Dichterlinge atomarer Aussagen kehren
sich nach innen, versenken und verankern sich
in Schlüsselpositionen der Gesellschaft.

Ruhe brauchend schmökern Xylophone
in alten Büchern, ausgenommen den
freiblätrig gefalteten ungebundenen Alben.

Heckenstecker mit Meckischnitt

Geistvoll abgeklärt will die Königin der Fische
nicht verrückt werden von einem Loch im Eis.

Honigduftig genießt ein Feinschmecker
frische Ochsenzungen auf dem stillen Örtchen.

Keinen Bissen mehr mag der Vielfraß verdrücken.

Ein Eifler Rambour kokettiert mit seinem Gärtner.
Stockschwingend zimmert ein Offizier
einen gespalteten Apfelbaum zusammen.

Berufssoldaten sind zackig auf Draht, wollen
Zickzack fahren, in Viererreihen
durchmarschieren.

Allem zum Trotz laborieren ausgeleerte Felgen
Grundlos stürzten Pflüge Äxte um.

Ein Heckenstecker mit Meckischnitt schiff
sich nicht mehr ein ins Meer.

Liebeskerne

Zwischen Birnenblüten und Bücherblättern
astreich verzweigt tönt der Gedanke leis hindurch,
daß alle Menschen todesmittig voller Leben sind.

Im Wesenskern des Menschen keimt Liebe auf,
die Gedanken geistbefruchtend, wenn,
was wesenseigen ist dem Schöpfer, zurück
sich spiegelt im Bewußtsein der Schöpfung.

Provoziertes psychisches Protoplasma
Pflichtverletzung im Weltgeschehen ist die
Übertretung protoplasmischer Gesetze.

Pseudozufällige Umstände menschlicher
Psychosen bedrängen die Erkenntniskraft.

Psychedelische Erfahrungen als prototypische
Profilneurosen gesellschaftlichen Vermögens.

Geschickter Druck auf Puderzucker kristallisiert
sich in pseudoromantischer Kritik.
Gleichschenkelig ist der Ursprung der Quadrille.

Eine andere Darstellung des Pünktchens liegt
in der übersetzten Deutung des Quadranten
im linken Schenkel der Milchstraße.

Klimagipfel ohne Viktualien
Vernichtend ist die Verwüstung der Wälder,
die Vaporisation des Erdgewebes.

Federvieh im Zeitalter der Wärmestaus spielen
Pfeifkonzerte in Baumwipfeln ein.

Karibus bewandert die Karibik, weggezogen
nach ihrer Vertreibung aus geschlossenen
Räumen mit künstlichen Weltklima.

Unflorierend am Rande einer verwüsteten Einöde
brennen abgeschälte Akazienstämme, nahe
einem Hügelzug werden Viktualien zerstört.

Schwarzwild rennt rauf zur Ruine kaputter Städte,
springt über Mauerreste in finale Verfallenschaft.

Ein Löschflugzeug nimmt Wasser
auf durch Zauberei.

Menschlich angemäße Alleswisserei
ist reiner Spuk.

Leichte Mausefeder

Ein juveniler Zuchtstier, jungenhaft naturgemäß
vom Vater abstammend, frißt aus dem Napf
der Schafe auf der Weide.

Zitternd bebt ein jugendlicher Wels,
in brüchigem Netzwerk verfangen, bis
irgendein ruhmvoller Held ihn daraus befreit.

Im Saustall, von der Natur gegeben,
schwimmen zwei Seeleuchten heiter
Seite an Seite zum Reifen.

Weltweit befreunden sich Meerkälber
mehr und mehr mit Seehunden und Delphinen.

Gebärmütterlich wohl eingeschlossen,
leben familiäre Wesen unter Räuberachsel.

Ein Mausezahn, eingelagert im geheimen Winkel
des Mutterschoßes, macht sich auf die Reise.

Hilfsbereit steht eine Bachsturmmöve auf
der Schanze, um mit startbarem
Federvieh abzuheben.

Ein Lindwurm, verstoßen aus dem Himmel

Des Gedenkens würdig ist ein Spielrad,
angestammt einer kleinen Kniekehle.

Drachenblut, verschiedenfarbig fremd
verpfändet, farblos heimlich geschwind
auf nattrige Weise.

Privat beauftragt mit der vertriebenen Schlange,
die keineswegs rasch entzweit wurde
in ihre angebürtigen Hälften.

Im Griff des Ellenbogens wird ein seelisches
Auge seiner Bestimmung zugeführt.

Was ist und bleibt ein befreiter Drache
zwischen dem Sein, dem Nichts
und der Ewigkeit?

Riesenhafter Junior im dornigen Gestrüpp

Geflechte umschlingen einen dünnen Zweig.
Stricke mit Kettchenanhänger
verraten ihre Besitzer.

Eine dicke Satteldecke auf einem verpfändeten
Teppich schützt Binsen vor Schilfe.

Erwähnenswert ist noch, daß ein
Herrgottschnitzer einen berühmten
Obstwein trank trotz seiner Jugend.

Im Nahkampf der Geschlechter härten kinderfreie
Nachkommenschaften sich in Salzlake ab.

Wohlan steht einem Mann von übermorgen
die Haltung eines Kriegers für den Geist.

Vortrefflich ist die Fähigkeit der Macht
zur Einsicht in die Stärke des Verständnisses.

Sonnengoldglanz

Seitdem ein Goldschmied einen
Silberschmied nach dessen Leben fragte,
weil vorher schon ein Eisenschmied
den Erzschnied fragte,
von da an will jeder Kupferschmied
vom Kunstschnied wissen,
wie leichtfertig und frei,
unbelastet von der Dichte, der
Glanz das Licht des Goldes spiegelt.

Darauf der Künstler: Durch aufgeklärte Blicke,
Augen, helle an den Himmel gesetzt und
Sonnenschein, dem Christusleib der Liebe.

Chorknabische Abendmusik

Grasunter wurzelt doppelherziges Lichtmoos im
grenzenlosen weiten Raum des Zeitgeschehens.

Von Kindesbeinen an bremsen neuronisch
im Gehirn verschränkte Gene Erinnerungen
an die Vorgeburt.

Im Dunkeln tappend auf der Raubritterburg wird
übertäubend laut auf Nichts mehr geschossen.

Sommerübersprudelnde Baumsporen stehlen
kirmischen Schießbuden die Schau.

Zeit verfliegt bei Rebenblut, schnell werden Harfen
eingestimmt zum baldigen chörlichen Singen.

Linienüberschreitend ins Rollen kommend,
schlichtweg einstehend für das Gleichgewicht.

Silbern glänzen hübsche Gläser, schmunzeln,
wenn der Tod eintritt beim Schmusekurs.

Nun Schluß mit dieser Schwärmerei.
Ungehört bleibt die Abendmusik im Ohr.

Sich selbst auflösende Puzzlestückchen,
unerwartet früh fortgenommen vom Brett,
verblassen ihre lebhaften Farben.

Zwei Inseln, Eltern genannt

Kopfüber gestürzt in die Liebesbeziehung,
neu ausgerichtet auf Gemeinsamkeit.

Nach zufälliger Begegnung plötzlich sich
anlehnen, sich üben im sich Zuzuneigen.

Nach unten führender Gleichklang,
niedergelegte waagrechte Liebkosung im Bett.

Versuchungen werden erfahren als
übereinkünftige Proben und Beweise der Liebe.

Mann und Frau, eine Wohnstatt besiedelnd,
auf außersinnlichen Weisen rebenumspinnen.

Selbstaufopferung im Dienste runterfallender
Kinderrasseln. Eltern lieben ihre Kleinen.

Eichkätzchen lieben Zeug zum Spielen.
Gemeinsame Atmung während der Wehen.

Hahnenkamm mit Helmbusch

Ein Paar Krähen aufwarten mit Schafen,
die stehen geschlossen vorm Zaun.

Eine Bergerette nimmt einen Greifen
am beriemten Kandarenzaum.

Ein Ackerpferd will Halsschmuck tragen,
ein Hahnenkamm 'nen Helmbusch haben.

Ein Schwan sich an Kastanien laben,
ein Wolf sich stärken am Lamm.

Ein Küchenzettel notiert fünf Kronen
als Zahlung der Runde.

Zirkuläre Dehnung

Freundliche Annäherung beim
Sich-drehen im Tanz.

Schiffszoll zahlend beim Umzug aufs Land.

Der Name benennt das Wort,
ausgeweitet bis an den Rand.

Zuständig für die Durchführung
freudiges Benehmen während der Fahrt.

Rohrdommeln rudern ins Leere,
Fährgeld wird trotzdem fällig.

Tagsüber scheint die Sonne,
doch des nachts der Mond.

Unvollendung, auf die Spitze getrieben.

Luftdurchlöcherte Minen

Aus dem Rohbaurahmen eines Luftloches
reichte der Zopf eines Fensterputzers
herunter bis auf den Boden der Tatsachen.

Skelettiert verknüpfte sich das Gerippe einer alten
Geschichte mit den Dramen vergessener Namen.

Verschränkt mit dem Gerüst vorgebrachter
Hypothesen, daß unverantwortete Maßnahmen
verantwortlich sein könnten für die verlorenen
Lippen schweigender Nutzer
rückständiger Ruinen.

Angeblasen vom Geiste wurden die
durchbrochenen offenen Stellen geschlossen.

Am Ende abnehmen neue Besitzer die
alten Kugelschreiberminen.

Kinnbackenbärte mit Kegelspitzen

Klapperstorchlich werden keine
Kinder mehr gebracht.

Klapsdoktoren zermalmen ihre
Patienten in der Mühle.

Käuferwiderstand regt sich gegen
knausernde Knirpse.

Knirschende Kerne knistern mit den Zähnen.

Klonstammzellen durchköpern leicht
verholzte Zellen, rasend schnell schießen
freigesetzte Kräfte ein ins Blut.

Chronisch vergeizigt in den Kleinhandelszonen
werden nun Kompetenzen hinterfragt.

Angespitztem Konsumententum sich
entgegenlegen braucht es Knochenstärke
mit Mumm und Glut.

Knackfrösche knallen kniffeligste
Artigkeiten aus der Tüte.

Im Kleinkampf stricken keine alten
Damen knitternde Schale.

Chrysanthemische Madeliebe

Auf der Nagelliege liegt ein Fakir mit viel Liebe.
Hageliesen kitzeln wilde Sprüche aufs Brett.

Mit Zobelpelz ist der Winter warm für Nagetiere.
Nagepiepen profitieren von der Tageszwiebel.

Nagemiesen untersingen Winkeldiebe.
Noch nicht ausgestorben sind die Nasenviren.

Auf der Liegewiese lagern gute Biere.
wie Nahgebiete wirken Kreiselgiebel.

Unterwegs zum Kratergrund

Jüngst entsteigen grauenhafte Dämpfe
heißen Lavaröhren.

Gleichgültig ist dem Höllenbaumeister
das Elend und das Leiden pilzig
rückhässiger Albatrinos.

Rauchwolkig in kohligen Graus zerronnen
fällt ein Schirokko lautlos in sich zusammen.

Nicht hörend was passiert war, rückt
dummdreist ein falscher Demiurg voran.

Hart und häßlich eingemeißelt im
Schieferbergwerk wird sichtbar, was
Furchterreger knieweich machten.

Schleierwolken verbergen sich horizontale
Schatten, während frostig eingebrandete
Luftsprünge mißgelaunten Weltherren
zum Opfer fallen.

Schichtdicke Lavaströme bedrohen
Ohrloben der Liebeslerchen.

Barometerstand gelöcherter Luft

Mattig hängen brokatene Fischernetze
wie besessen notunterkünftig am Schiff.

Stocksteif, doch weich eingelagert, schwächling
verschwiegen das Erlittene wiederfühlend.

Durchbruchreif mit roher Gewalt erdbebend
wach bleiben unter einem bedenkenlosen Baum.

Reaktionär entmächtlicht ein bizarres
Griesgramgrinsen den kostenlawinischen
Banknotenumlauf.

Duftlos durch ein Fliegengitter fließender
Löcherstrom, gewoben aus
transparentem Luftschlupf.

Feinporig intervenierend biegt sich ein
Fenster aus seinem Barometerstandrahmen.

Zerbröselndes Schildpatt, sandig unmorastig
durchmorscht auf dem Niveau einer Bodenwelle.

In Bastelstuben nebenrollig nachgepielt erreicht
jede Stimmlage die Lärmgrenze vor Ort.

Ein gelbblaukariierter Blecheimer, einzig seiner
Art, schlägt ein Bankgeschäft zu Schaum.

Kostproblich nicht mehr Miete zahlen als krass
angehauchte kostümfestliche Festspielkonzentrate.

Unersetzbar wird das kunstakademische
Nachreden bei Ballettromantik, denn ihr
Ende naht ganz bald.

Monochrom bedrucken grasgrün bloßgelegte
Bleicherden den kofferräumigen Eichensarg.

Nicht ausdenkbar, daß kaum wahrnehmbare
Bohrerkennungslöcher aus bauklötzigen
Rahmen fallen.

Ausgelöschtes Karma innewerdend wirken
halluzinogene Liebesdonnerer zeitlos mächtig.

Leise tretend auf offenporigen Flüsterasphalt
entkommen Bargelder nicht dem, der alle
Sachzwänge in schußlinige Sackgassen leitet.

Die Welthygiene aufsaugend im Brückenjahr
des erwachenden Selbstbewußt-Werdens
blitzen Liebesflammen auf.

Schwebebrückliches Schellengeklingel
Ausgereifte Zeit, auf einer Insel zuzubringen.
Wo immer möglich, will ein Teil von
ihr alleine sein.

Unfaßbar geworden weht ein neuer Wind
wunderlich grad an jenem vielfältigen Tag.

Schellen beiholend für den Glockenschwengel
wird grobgemahlene Brot schnell verbacken.

Morgenkühl im hellen Haus aufwartend
am Markttag.

Wenig energisch gewunden sich
in Bewegung setzen.

Funkig sprüht eine hingesezte Axt angesichtens
der perfekten Form abgeschnallte Schuhe.

Auf Meeresbewohnbarkeit hoffende Sterndeuter
bedecken hochvernetzt den Globus.

Selten sieht man Feldstecher außerhalb
des Militärs.

Nach beidseitigen Bedenken ist ein
greifbares Urteil von oben zu hören.

Zwerge als Zwischenspiel im Zwerch

Zweierlei Zwerge zwingen ihr grünes
Kabelgarn um lemurische Zwirnräder.

Leewärts werfen lomatohyllische Zwiesel
Almosen durch die Spalten ihrer Hälse
zur Beruhung ihrer larynxischen Kehlen.

Zwar tanzen zarte Mädchen Lambada mit
ihren Verehrern, doch messen lombardische
Zwickelbärte dem nur analog-marginale
Bedeutung bei.

Zweiseitig weisen sich die Kleinsten ihre
lurchischen Zischlaute zu, um dem Zerschleifen
ihrer limpidipennischen Flügel zu entgehen.

Trotz der Zwistigkeiten zwischen dem
tubuliferischen Limbuszwergen und den
alumischen Limussen kommt es zum Frieden.

Auswüchsiger Altenkuß

Unbeschwert wirkt ein dorniger Busch
mit verstärktem Affenwuchs.

Nachdem unvermarktet blieb ein Algenpucks,
war abgehauen ein Alpenpups.

Elektrogen intensiviert ein ausgebüchster
Andenfuchs, was liebesleitend sich hinaus
erstreckt in die Höhe.

Befreit von allen Tuffs wird ein Pups apathisch.
Ein Artenrucks bleibt ungelenk.

Leidenschaftlich liebt ein edler Luchs
seine Luchsin von schönstem Wuchs.

Verabredung zum Gericht

Lange schon zerschlagen wurde die Illusion,
sachverhältliche Nichtdefekte würden provisorisch
nur auf *einem* Landungsstege straucheln.

Untereinander abgemacht wetten gutgeputzte
Lappen um die Sauberkeit persönlich-
biographischer Tatsachen.

In jeder Streitsache besprechen Bevollmächtigte
sich mit Vertretern der Avantgarde.

Folgenschwere Beschlüsse treffen mit
hochgewachsenen Seitensprünge einstimmig
zusammen überein.

Unumständlich schwer und langgestreckt sollte
ein kleiner Leuchter sein, um erst große Dinge
zu erbringen und hernach vogelschwinglich
leicht mühelos davon zu fliegen.

Nirgendwo sonst kann man die Schönen finden,
die gutherzig genug sind und unaufgeregt
jeden angekündigten Regenbogen umkreisen.

Den Ankerplatz ihrer Richter kennend versammeln
sie sich auf offenen Plätzen unter leuchtender
Sonne, der Gerichtbarkeit des Volkes übergeben.

Doch kein veraschter Daumen wird mehr
angeschraubt, um ausgedehnt nachzusehen,
wo es brennt.

Traumartige Blasen

Ein Gangsterboß beißt in traumartige Blasen,
sucht Kontakt mit Fleisch und Blüten.

In der Wohnung angegriffen mit Sprung.
Mondsüchtig verlassen Wölfe ihre Beute.

Bedeutend ist der große Klunker,
die privaten Juwelen.

Eingestürzt ist der geräumige Bankkontokasten.

Serienmummernlose Scheine balgen
sich um blanke Bleche.

Hinfällig ist das unbescholtene Recht der Bürger.
Prekär ist die Preisgabe des Privaten.

Brodelnd heiß wallt das Blut,
glutflüssig stürzt man sich ins Verderben.

Blamabel observiert ein Detektiv
in dunkler Limousine.

Im Parkhaus bedrängt ein Hengst
seine blasse Stute.

Der Stille ausgeliefert schweigt
ein Schwiegersohn.

Schnell operiert werden blinde Schleichen,
versteckt in einer Vitrine.

Am Tatort war nicht viel zu sehen.
Bonsais gab es als Bonus dazu.

Gefällig an den Tag gelegt gibt's
günstig pfiffiges Blablabla.

Bruderküsse

Produktive menschliche Fähigkeiten
schimmern durch zur Oberfläche des Seins,
müssen keine unnötigen Abstände mehr
halten zum Fremden, Unbekannten,
Mitmenschlichen, zur Liebe.

Brückengeköpfte Lebensflüsse, sich nicht
mehr wehrend gegen den Ansturm neuer
Daseinsweisen, öffnen sich für
neue Perspektiven.

Wüstentönung

Erlittenes will Ausdruck finden im
Ausmaß der Erleidung.

In der menschlichen Erscheinung tönt
nicht alles von innen nach außen.

Alles was man sagen kann, verschweigt
sich in der Rüstung, dem Brustharnisch,
passend zur Halsberge getragen.

Trüb und unklar bleibt die Traumdeutung;
wohlwollend beendet Bernstein sein Geschäft
am Baum mit Bienen.

Eine Ähre küßt den Pflug der Pflüger.
Luftblasen steigen auf aus den Kiemen.

Seit langem ansässig im kargen Boden
wächst der Wein.

Zugewandert ist der Rittersporn geblieben.
Selten ist die Löffeleule so still
gesessen wie jetzt.

Spielend reizt die Wüste zum Blühen.
Liebe mich, spricht die Erde.

Zephyrische Puppen inklusive Bengel
Im granitklüftigen Morgengrauen historig
unwiedermäßiger Tage spielten burschikose
Bengel im Osten unaufhörlich
Schach mit der Sonne.

Jede reguläre Jahreszeit wurde Eiszeitalter.
Zierjuppies hingen wie Puppen ganz fest
an ihren intakten Armen.

Im schweigsamen Schwemmland der
enteisten Arktis, probeflügig durch die
dunklen Wolken streifend, versenkten sich
die jungen Träume junger Menschen in die
Sphären spinnwebiger Entspannungsquellen.

In verheizte Öfen gossen jene Schlupfer Öl aufs
Feuer, die später ungefähr so in Wut aufgingen
wie ein gescheiteter Haufen ohne Eigenwesen.

Kontaktfreudig zwickten schutzbebrillte
einäugige Linsen an aufgeweckten
Petunienstengel.

In einem einwandfreien Kreislauf
verlangsamte sich der Umschwung in
der sommerfrischen Ferienkolonie.

Ein steiler Kreislauf kopfzeilig belästigter
Schlagzeilen begann in Serie zu gehen,
inklusive Werbesschaltungen.

Heutevoll vereinigten topografische
Frageantwortzyklen die Welt auf
kombinatorische Weise.

Zephyrisch personifizierten milde Winde
die Zufriedenheit nachtsingender Vögel
mit Hilfe frühsinnlicher Gefühle.

Fünfkämpferisch im Sechserpack
Im Äther rundfunkte es querab durch
weiten Raum.

Mit Karacho wurden quere Balkons
intensiv gespannt.

Ortsansässig lokalisierte sich die Neigung,
an Runddrahtsprenglingen sich festzusetzen.

Quasianalog wurden alle Neune eingeworfen
in den Zehnerpack aus Einser und Nullen.

Fünfkämpfer im Sechserpack dachten dabei
quer im Kreuz und über Neues sehr viel nach.

Als frontale Gewebe wirkten sichere
Oberflächenbeläge im horizontal
gegliederten Gewerbeamt.

Zuletzt verirrten Filmrückspulungen gewisser
Szenen die Wahrnehmung gegenwärtiger
Satzung.

Schlaftrunken durchstach eine perplexe
Laufschiene die Lebenslinie eines
merkurischen Mondnestes.

Bootslander brachen nachtwandlerisch aus
ihrem Zwinger, trennten sich von früher
festgemachten Verträger.

Erdenebenig gewandte Schicksalsfragen
zeigen mit behüteten Fingern auf die
schmalen Ausläufer der grauen Berge
hinter einem glütenden Entzücken.

Nympholepsie

Niederliegende Vulturiden hocken
erholungsuchend auf ihren Nachtlagern
aus enneaspermischen Nischen.

Langwährend im Permafrost begatten
liebfreie Wesen ihre Lebenspartner unter
unbezüglich warmen Bettgedecken.

Zierlich fügen libertine Gelage sich gegliedert
zum gefügigen Beischlaf in verflochtenen
Positionen hinzu.

Liegegeblieben nach fruchtloser Paarung
verringern sich die Nabensenker, deren weite
nebulöse Ringe ihre Blicke werfen auf die
Nachdichtung vergessener Poesie.

Trotz örtlicher Hoffnung auf schnelle Heilung
zielen manche Alsinen schichtlings auf die
Nacheichung offizieller Zählungen
der Seitensprünge unter Paaren.

Verzärtelte Nympholepten raspeln hingelegte
Pyjamas bequem, kleine Stöpsel propfen
rundblickende Hohlspiegellöcher
aus Lehm in Stämme ein.

Bodenlören und Höhenraule

Unter der Fuchtel von erzürnten Löwen weideten
drei Bodenlören ihre Augen an nährkräftiger
Landschaft, die üppig abgestrahlt ins
Paradies sich versetzt.

Ausgewiesen wurden Saboteure, die alles
absorbierten, was in schneller Folge
abgeschmiert vom Himmel fiel.

Mufflig abgesteppt kamen Verführer herunter
als böses Omen, um im grenzenlosem
Großen-Ganzen Schadenszauber zu stiften.

Abgesplittert von übersättigten Grottenolmen
stieg Furcht blitzend hinab in eine Fülle
äußerst leichtsinniger,
oberflächlicher Höhenraule.

Fernmündlich den Hörer schwenkend
drängte jemand den aufgeschreckten
König vom Thron.

Abgestritten als echte Gründe liefen
angetönte Gerüchte herum, brachten
sich gegeneinander auf.

Strittiger Flötensaul ist kein
Thermometer für Fieber.

Ausgesühnter Tränenregen speichert
das Geschuldete ab.

Zuviel an Wenigem

Das Körperschema der kindlich-knospenden
Zerbrechlichkeit als perfektionistisches
Ideal des Immer-Weniger-Sein sei gut.

Bekleidet mit ein wenig Trauerneligé
werden goldene Scheine eingebunden in
zu weite Wickel und angezündet im
Widerschein brennender Fackeln.

Das Wenige an Leib von Einigen
überwiegt das Zuviel der meisten Anderen.

Auf immer ihre Form verhaltend, stets
verflüssigt unbefruchtet bleibend
ist der Hunger danach.

Gegen Abend gibt es Donner

Während aufgestauten Hitzeblitzen sind alle
Schleusen weit geöffnet und wildlings dem
niedrigen Deiche um die harte Stirn geschlungen.

Tröstlich erseufzt der Ostwind nach
durchfrorenen Kältenächten den warmen
Regen herbei im lang erwarteten
Wetterumschwung.

Durch Zeitwirren stürzen die Grenzen der
Stimmen, deren Wundertaten pionierisch
ganz emphatisch die Unzerstörbarkeit
des Geistes verkünden.

**Unabänderlich entzweit in Bieglitz
auf der Nordpolroute**

Vorläufig herrscht Kriegnix im Niederwildrevier,
dem Nonplusultra der Nordeisforscher
mit Lesebrille und Opernglas.

Dank dienstquittierter Quitten rütteln
todschicke Glieder des menschheitlichen
Gewissens im Geschirr.

Nostalgiewellige quirlige Wellen führen
Fangfragen mit über die Anhäufung einjähriger
Robben im nördlichen Nil.

Zehn Meter weg und dennoch nicht weit weg
genug zieren neue Zitronentuben am Schiff.

Als Quittung senken sich in Bieglitz die
Quoten, blitzblank und versöhnlich
das Meer zur Blüte bringend.

Auf nach Norwegen durch die
Nordschleswigschleuse!

Nieder sind die Preise organisch
zerschmelzender Miederwaren.

Sonnwendend am Ende des Nordraums
werden Bubenjacken ausgeschieden aus dem
Rennen um den Sieg zum Pol.

Ein spielerischer Stieglitz quickt pinguinisch
sanguinisch auf schneeweißem,
nordhalbem Kietz.

Angereicherter Wortschatz

Wie niedergelassene Verstandesschranken
wirken Phrasen als Staudämme des Denkens,
komplizieren die Verständigung durch
Worte als bare Münzen.

Fortmächtig klingen fiktive Neufindungen
in futura durch kampfbegierige Redelust
und häuslich wohlseiendes Prosit.

Ehedem hörten nur die Lieblinge der
Göttergesänge die unbemondeten
Machtwörter nachtscheinigen
Liebesehnens.

Nachromantisch und modern fühlen die
Verehrer des humanen Istmus, leidlos an
der Unsagbarkeit allen Leserlichens.

Wild streunend im üppigen Gesträuch
veröffentlichter Räume bereichert sich der
Sprachenschatz, unermüdlich deklarieren
Forschergeister das Alte am Neuen als neu.

Auch ungedruckte Wörter vergilben nicht im
wunderbaren Laboratorium der Lebenswelt.

Zuckerbaumbalsam

Zufällig trifft ein blutloser Faltengecko
auf eine todschicke Drogerieblondierte.

Unverzügelt krümmt sich das Faltendeko
eines lose verbiegenden Bandes.

Welkend hocken sich plumpe Säcke
nieder in sofrige Kissen.

Souverän verfügt eine gewölbte Zone
über schmelzendes Knitter.

Im Unterzentrum wuchten kalten
Brummen, schlägt der Amboß seine
Geliebte in den Bann.

Zeitausgleichend schmissen Hunnen
vorzeitig ihr nebelstiefelndes Dekor
bei Twitter hin.

Dunkelberggrün verdünnte Krümel
zerstreuen sich über verrührte Knackerei
in nussigem Mus.

Großväterlicherseits fehlt noch die
beinbekleidete Stuhlung bei der
Einschulung von Madenpesto.

Süß vermündet sich ein Fluß auf
pfauenreicher Insel.

Schmusig mundet ein beerig
verkühlter Wein.

Verregnetes Diluvium

Kataklysmisch niederschlagen Fluten
senkrechtstürzenden warmen Föhn.

Abgewanderte Täler, untersiegelt durch
naßkalte Bodenverspülung,
schlickversunken.

Weggeregnete Sedimente engagieren sich
im morastigen Schlamm.

Sintflutartig überschwemmen Feuchtperioden
schnell rutschende lose Trockenebenen.

In einer Welt vertikal herabbrechender
Ereignisse harmonisieren Weichteile
der Organik.

Kein krummer Zweig wird gradgebogen, der
nicht auf ewig geerdet werden will in Liebe.

Nach Ablassen des hohen Wassers zieht's den
Tiefenbagger wieder hin zu Fels und Stein.

Mit betriebsamer Geschäftigkeit erbaut
ein Biber wieder seinen Bau.
Was blieb ihm anders über?

Zweckoptimismus oder Was dazwischen fiel

Ein spätes Licht erhellt verheulte Schulterbeine.
Unweise Denkkzettel werden verpaßt.

Schlüssel geben Aufschluß über das
Zusammenspiel der Zeit vor und nach
dem Fall ins Wesentliche.

Fulminant erfreuen milchmäusige Schnuten
die Fauna schwedischer Canastakarten.

Im neugekachelten Bad verschmälern
Säume ihre modischen Schnitten.

Wie verfilztes Kanonenfutter wird leicht
Abgemachtes teilfähig verbrauchen.

Skrupulös wird murmelnd gemunkelt, zottige
Grippen verscheuchten Trödel in die Pampa.

Laub rauscht durch freie Bäume und
pechschwarz krachen hohlrosa Äste nieder.

Angefachter Schlaf wird resistenten
Somnambulen, nächtlichen Fortschleichern,
zum Geschenk gemacht.

Das Wesen wilder Försterei mit Fasanen

Die Freiherrschaft der Fruchtbäume dort suchend,
wo am Fronleichnamfest nicht hindurchgewatet
werden kann durch den flachen Bach der Heide,
in der Insekten mit viel Gewimmel und voller
Torheit drängend sich ins Getümmel stürzen,
försterlich dienend dem schützenden Wald.

Waldmeisterlich sucht ein Hahn seine Henne.
Weit vom stärksten Waldstamm entfernt
explodiert vor Leben die bebende Erde,
frohlockend mit ausgelassenem Gesänge
in der Fasanerie.

Auf der Jagd nach Fußblättern stolpert
Erpelstolz vögelvermausernd über
lose Entenpaddel.

Vital durchtoben junge Faselvieher
ihre grüne Weide.

Überrock der Herzvernunft

Gutwillig verlegen sind kostenvorangeschlagene
Liebesangebote von sichtweisender Dauer.

Wohlwollende Sendboten lassen Umsicht
walten angesichts stirnseitiger Bedenken.

Im ritterlich rechtschaffenem Oberkleid
zeigt sich das gütig geordnete Los der Welt.

Freiwillige Auskunft mit textmässig vorgeschriebter
Schwere, vergeben an teilsprachige Kinder.

Hochgestimmt und feingesonnene Quellentexte
der Liebe, belesen mit bereitwilliger Fürsorge.

Turteltaublich aufrichtige Sorgfalt,
ausgerichtet auf ordnungsgemäße Pflege.

Bereits länger gewogene Röcke sind
Immer bereit zum Glücke derer,
die noch kürzer zogen.

**Blumenbestäubendes Geheimnis
der Abstraktion**

Müde auf Geweihsamt betten sich tausendarmige
Göttinnen des Abstraktiven auf türkis
ausgelegtes Mosaikgestein.

Beine in Pärchen ausbaumeln nachmittäglich
den Pool, Träume magisch einzaubernd
dem lunillischen Auge.

Heikel dünkt ein schöner Wahn, graufüßig
entsteint und offiziell eingekürzt in
prozessliches Leben danach.

Überdürr-vertrocknete Stubenbretter verlangen
mattig nach unterräumlichem Verweilen
im Dunkelbleich.

Am herbstbestürmten Nachmittag bequemen
sich saurewurze Pasteten zu Augapfelmus
und musivischem Sud.

Wunderlich gewiss hausen in beheizten Teichen
ohrenbetäubend gefährliche Fische in Trachten.

Doch wenn ambrosisch wirkt der Mond,
erstrahlt im parallelen Univers die Welt
am frühen Ganztagsmorgen.

Und nach dem Sternenuntergang beschmausen
Olivilen, beigewürzt mit den Brüsten
fühlender Blumen, ihre Lieben.

Ähnlich dem Himmel der Venus im
warmen Juli wird die Aushaltung
durchnächtlicher Schmerzen.

Freudig zieht dionysisches Lächeln
sich bezaubernd an mit Korallen
im Haar und Frieden im Sinn.

Verwüstung an allen Toren

Spontan gab jüngst im Goldsudan ein
Musenalmanach mit seiner Vogelscheuche an.

Asphaltgas, losgelacht zum Zeichen
der Feindschaft, verkrachte sich mit
verzündetem Spaltensulphan.

Demilitarisierte Riesenzonen gingen
verloren im fensterlosen Turbanland.

Ein hohler Baum diente im oktoberlich
verrüsteten Nachbarpark als rechtmäßiger
Stratokumpan.

Leiser Wellenschlag, dahingehend am Tunnansee,
begleiteten urbanisiert verdüngte Kutanfelder.

Wegnahmslos war das Gerüst
verfühlter Kutantuffe.

Ein Alpendurban trübte eine teuerlich Kartusche.

Nach der Mode der Zeit legten abgeklemmte
Leitungen sich kurzentschlossen an
eine dicke Holzsusann.

Feuerdings stand ein Tafelberg nicht
allzulange am Platze, schnell verging
seine ausgebrochene Vulkanschaft.

Terror pöbelte, nachdem ein schlundiges
Schichtengebirge den Boden befruchtete mit
seinem verjüngten Gefleuche.

Friedliche Butantrichter deuchten islamische
Blutanrichter als verheerende Beispiele
für sinnloses Verpuffe.

Doch langsam lagerte ein frisch erglühender
Stein sich ein, verspätete erstmalig der
Morgenstern die neue Weltenrunde.

Erbenohren am Horenhain

Viertural verstreut sich ein Verläufer
des Keulezolls.

Dahinter verkreuzt sich sein Zorn ganz wohl.

Wannlos verzeugt eine höchst verfeuchte
Öffnung das ewige Welterbe.

Scheinbar rational verscheucht sich ein Pferd.
Unheilbar verneunte eine verfreute Binnenwerft
ihr Haferstroh.

Nesselgarnlos verbeugt verfleuchte
Freude sich vor strammer Flamme.

Einzig und allein verseufzt ein heulevoller
Brand seine schmerzende Wunde.

Ausgesonnene Plakate proben die Stärkung
verwürzter Lebensbrote.

Sodenteils verfüllte sich die Festigung
imposierende Nasenkojen.

Im bombastisch ausverholzten Horenhain
fermentieren neuvordere Erbenohren.

Aushängeschild am Lebenszelt der Zeit

Entfremdungsimpulse, zusammengekommen
in einer Beziehung, umfassend geeignet zur
Achtung einer multiplen Lebenswelt.

Einzelgängerisch entsendet eine beschilderte
Truppe regierungskritischer Scharen
ihre helfenden Hände.

Elektronenmassive Ambourmajore der
Kriegsmarine aktivieren unbenutzte
Segelohrenschiffe als vorzeigige Fregatten.

Hinaufschauend mit zurückgelehnten Kopf
entfalten klärende Worte ihre soziale
Zwänge überlistende Wirkung.

Umsichtig hinhörend auf federwägende
Aufgaben der Völkerabgesandten senkern
Handlungsfähige Matronen ihre
sinkenden Kähne.

Aufgebracht schwimmt eine Menge davon,
um unter Aufsicht fahrinnig ausgeschilderter
Architekten ehrentribünige Bauten zu errichten.

Mitgewirkt hat bei der Erbauung vorleuchtender
Städte das Denken transzendierender Dissidenten
im Bewußtsein ihrer ganz besonderen Sendung.

Eingangshallig schlendern Helden durch
großflächige Räume.

Tobenden Schrittes wirken vorzubildende
Kräfte am Weltenwerk.

Lanzetten und Katharsis

An beflügelter Marmorflanke geschah ein
lapidarer Liebeslapsus zwischen Lappland
und Sibirien.

Am Laternenpfahl einer fortgestatteten
Felsenscheide stand lasziv eine
Liebesliedersängerin.

Süffig heruntergelassene Lappenschrauben
mit Lanzetten präzisierten sich als
bügelgefaltete Hosen.

Ohne Lasso liefen Lipizzaner, Immunität
genießend im öffentlichen Raum,
über weite Flächen leerer Felder.

Angeflogen auf Lanzarote landeten
ultraviolette Parkbaseken.

Ein Lanzenträger spielte eine
unbebartete Kerkerharfe.

Eine fluktuierend nachgetaktete
Friedhofwaage ernüchterteammerschlägig
eine lindgrüne Kastellwalze.

Ausladende Ernüchterung folgte auf
blankem einbeinfarbenem Banquette.

An alten Mauern emporgrauende Kathedralen
aus laschem Larvenlars bestimmten die
Umrise des neuen labyrinthigen Himmels.

Katharsis wurde als bezeichnendes Bindewort
einer liebevoll angetasteten Zukunft benannt.

**Aktenordner, noch zuhause in
Schränken der Welt zuhause**

Übertütet mit dem einschraubmuffelnden
Gewiefe mißbediensteter Blasenbacken spielen
Raten auf Zeit ihre Gesamtsumme herunter;
natürlich rein der Menge wegen.

Raufe die Gewinne, die rechnen sich schön.

Zweigungen sahen ab,
der Kaufakt wird obszön.

Blamabel wirrwarrende Leute treffen
zusammen mit verschrobenen Gestalten,
unerzählbaren Sonderlingen.

Nächststärkste Gruppierungen diskriminieren
die stumpfsinnige Gemütlichkeit
der Bettgänger um Zehn.

Seltsame Seifenblasen fliegen hin zu
durchdeutungslosen Strohfeuern
ohne wegblasige Löschbelege.

In der Gerüchteküche löffeln gernegroße Kleine
in den Fokus gebrachte heiße Süppchen aus.

Aktenkofferformatige Kleinbildkamas
beweihräuchern zweieinhalbdimensional
herausgekehrte Bilder.

Enteinflußbar beschäftigt man sich mit
wegdeutsamen Vorstellungen von
gesäuselter Bekenntnistreue.

In der dortselbstigen Abstellkammer
versagen die entfriedigenden Mechanismen
ödstupfer Geselligkeit.

Emporgekommene Parvenüs finden die
Gönner ihrer verlustig gegangenen Qualitäten.

Uralt lungenfischlich noch Verfangene
verwehren sich des Daseins
des göttlichen Geistes.

Inkraftsetzung einer Extrusionsblasmaschine
mit zyklisch interpoliertem Leidwesen,
zylindrisch sich integer dem Zugriff
der Schrauben entziehend.

Hautfarbige veraltete Strandmauern,
schwankend auf Papier gesetzt, weichen
ungezogenen Wirbelschlägern aus.

Rauhbeinige Feldsteinharze, herangezogen
zur Erklärung hirschlederner Sessellifte,
triumphieren über Bruchbeinhöhlen.

Blamabel ist die Weltbetrachtung als rein
mechanisches Getriebe.

Klammheimlich im Kalkstein-Bollwerk macht
sich eine futuristischere Auffassung breit.

Lichtsalmig erleuchten perkussive Blitze
in der Abendpracht, sich aufhellend bei
der meditativen Morgenbetrachtung.

Intendiert hat ein Märzhase einen leutseligen
Auftritt vor zahlendem Publikum mit Verkehr.
Stattdessen spielen Froschkönige mit Kindern.

Abgelegte Briefen gehen hausieren mit
ihren höchsteigenen Marken.

Augenaufschlag mit Klee

Heimisch werdend im Morgentau vor Sieben
webt Chymischblau ein hübsches Kleid
in die romantischste Idee von Liebe ein.

Launig, eigenwillig wandelt Schneeluft
sich in Himmelsduft, nachtblau bestreuen
dunkelglänzende Blätter sich mit frühen Nebeln.

Erdsatelliten umschwingen die lunarische Bahn,
beschlängeln vierblättrige Sonntagskrusten.

Teeblätter mit Bodenhaftung,
die stille Kühle der Nacht belauschend,
traumgleich im Leben stehend,
horchen auf den kommenden Tag.

Schnell wächst der Besenginster,
der Geißkleeische Hülsenfrüchtler.

Er gräbt, obzwar kein Ginster:
Nur Raupen kennen fein den Unterschied.

Gruppenbild mit Operntür

Protzend inszenieren Fliegenträger intendantisch
den offiziellen Rahmen ihrer kulturellen Macht.

Strahlendes Frauenhaupt mit ausdrucksvoller
Miene, elegant begleitet von der umschatteten
Blütenpracht lila blühenden Seidelbastes
innerhalb offener Operntüren.

Dazwischen dreiviertel Angesichter auf
flimmernder Lichtflur, dahinter sichtbar
zwei hungerkünstlerisch begabte Dichter.

Auf sepiabraunen alten Bildern sprechen
Opa-Omas Charakterköpfe lauter noch als
alle Ouvertüren; leicht orange-getönt wie
Apfelsine ahnt man ihre Lebensdramen.

Nasentempo eines Schnäuztuches

In sein Schnäuztuch schmökern wollt ein
Rotzlappen seine frevelhaften Streiche bessern.

Hochwohllöblich war der Wohlklang, der
nächtelang im weißen kalten Winterganzen
laut zu hören war.

Ein Nachklang jeden Schnupfentraums,
hemdsärmelig verstärkender Durchbruch
der Nase mit glühendem Verlangen,
inbrünstig Leidenschaft erhoffend
vom rasenden Nasentempo.

Unbedarfte kleine Schnäuzchen ersehnen wieder
die langlebige Liebe geblümter Baumwöllchen;
streben das Klassische, das Kleinkarierte aus
Stoff neu zu attraktivieren.

Holzweg für Gelehrte

Gelehrte und Gebildete, studierte Forscher und
Philosophen, Meister allen Denkvermögens,

Virtuosen der Ratio und Leuchten der Wissenschaft
machen sich auf den Holzweg nach Jerusalem.

Der dilettantische Laie verschiebt den
Vorgezogenen Termin zur Pultbesichtigung,
freigestellt von den Verpflichtungen
fachmännischer Akademie.

Um es ganz genau zu nehmen, bedarf es keinen
Predigtstuhl zum Besteigen eines Katheders.

Zynisches Mitbringsel

Nervenkriegerisch rebellieren Neographen
gegen rechtgeschriebenen Reformen.

Betrogen von zudringlichen Hitzköpfen
betreiben spitzfindige Anwälte
philisterhafte Haarspaltereien.

Auf wundersame Weise kursieren
merkwürdige Gerüchte im Wald.

Konkrete lehnen sich auf gegen die
konfuse Teilnahme an der Gegenwart.

Die hartnäckig sarkastische Unklugheit
der spitz-ironisch Nachredenden
desinteressieren die Tausendschöne.

Viel zu spät kommt nach der notorischen Tat
die ungnädig aufgenommene Nachbereuung.

Wo Präsente nachwachsen und ihre Sprache
laut wird, dort wird ordentliche
Achtsamkeit geübt.

Kecke Moderlieschen

Wohlwollend übermittelt die Fürsprache
der Eignerin eingestandener Moserkiemen
deren verdoppeltes Gehalt.

Viele Hecken wachsen um die Walle, über
welche Steuerbrücken lebenswürdige
Zuckerkrallen locken.

Dorniger Aufstieg am Schiff durch ungeeignete
Aufgänge bis zum Achterdeck mit Steuerruder.

Die Verkündigung der Innehaberin seriöser
Tonvertiefen verzeiht untalentierten
Sängerinnen das Verstummen.

Vor allem Liebesglanz bezeugen parfümierte
Serienbriefe ihrer stolzen Besitzerin.

Beim Probieren angeregten Weines
vorempfinden Moseltiefen die orange-grüne
Modezier von morgen.

Wachend auf der Leiterwarte biegen gewerbliche
Boxerviersen vor dem Weltgewoge ab.

Orions Raketenschiffe ziehen auf ungeerdeten
Wegen durch den transitorischen
Raum im Gehirn.

Brachländige Gebärmütter vorahnen das
Herabsteigen von Kindern durch
torloses Himmelsgewölbe.

Pfiffig predigen die Beglaubiger der
himmlischen Mächte mit vornehmer
Eleganz deren Kräfte und Potenzen.

Seit kürzlich suchen freigebige Roverdiepgen
nach größtenteils edelgesinnten Freunden.

Die meisten gehen durch dick und dünn
zusammen, beinahe alle wünschen
sich mehr Liebesglut.

Charmante Vorfreude erfüllt musische
Lotterlieschen, hauptsächlich sich
selbst beschenkend.

Beim dritten Neumond

Als Zubehör der Floristik schicken Mode-
Accessoires förmlich sich an, ausgepflanzt
zu werden in einem Zoo.

Hörspiele zeichnen Weichbilder in
Wachsleinwände ein, in Rauh Nächten
gehören schwerhörige Lachfalten dazu.

Maximalistisch ertönen Quantitätenrufe nach
Rente; auf ihren Nachritten erhören Ritter
ihre törichten Bräute.

Vigigraphen reichen ihre transparenten Hände,
verbeugen sich vor denen, die eulytisch
ihnen gewachsen sind.

Apokalyptisch schwärmen reitende
Schaluppen aus zur drittneumondigen
Ratsversammlung der Zinken.

Altmedisch leiden Kamele unter ihren
verbuckelten Rücken, auch wenn man
halbschattig in einer romantischen Reihe steht.

Nektarien meiden neuralgisch empfindliche
Gurkenbionome.

Enzyme im Atomzeitalter sind anfällig
für tenelliflorische Störungen.

Ungestümt gehören zeittrotzende Reisende
der Vergangenheit kommenden Zukunft an.

Einsichtsvoll wird eine Tragik-Komödie
sichtbar vor den Angesichtern
erdachter Freunde.

Ethmodisch geben sich linke Hände die Grüße
und bereichern den rechtfertigenden
Sinnverlust der Sprache.

Verwundet durch Frotzel frönen furchterfüllte
Okulare dem Nachsichtwechsel.

Übrigens wirkt Admiralsblau mathematisch
sehr viral bei zu offen sich auflösenden Uralgen.

Apropos erholsam nachruhend: Erlösende
Kräfte hinter der Helle des Tages erwirken
zarte Planzensuren.

Leidende Joche amputieren ihre Klotze am Bein.
Möglicherweise fördert das die Liebe.

Kind im Froschbrunnen

Modelleute saßen im Nescafé gemütlich
zusammen, brachten die neuesten
Schreie auf den Markt.

Ein geckenhaft umschlagenes Halstuch
deckte die halbsauren Arroganzen der
selbstzufriedenen Elite auf.

Was man zu anderen Zeiten satt hatte,
wurde später exponiert als Gegenstand
des Überdrusses.

Geiz, der große Widerstand gegen
freimütiges Geben, fand herben Gefallen
am Zusammendrängen stofflicher Dinge.

Hörbar wahrnehmbar wurde noch lautlich
ausgedrückt, was thematisch vorgegeben
und ohne Sinn nicht denkbar war.

Noch nie fiel ohne Lochspur ein ungehörtes
Kind so tief in einen lichtlosen Brunnen.

Liebegetragen heiraten Groschenmädels noch
immer ihre wunschgeküßten Froschprinzen.

Liederlich flüchtend

Nichtsbefürchtige Komponistenscharen
entfernen sich selbstgenügenden Lärm
aus öffentlichen Paraden.

Betroffen von der Aufruhr in den Subkulturen
entfliehen Troubadouren den heranstürmenden
Fans poppiger Horden.

Flüchtend vor niveauloser Textverehrung
singen leicht verrückte Tontruppen ihre
eigenen Liebeslieder.

Tagtäglich tonschöpfen einzelne Künstler
der allgemeinen Kulturverheerung entgegen.

Karborunde Suhlgüsse

Die Nullhürde nehmend über falsches
Gelächter tanzten gepfändete Gutscheine
an zur Ehre des schrägen Humors.

Materiell bürdereich beschlagnahmte man
die geschätzten Erklärungen der
angeklagten Richter.

Ehe ein unbeugsames Eisen ein ehrgeiziges
römisches Aquädukt entzündete, wurde mit
Vorsicht davor gewarnt.

Lachend zischelte eine ebene Tücke ihre
spaßmachenden Bedeutungen hervor.

Konsistentes stattliches Wollpapier filterte
seine Säfte durch Bouillons, vermischt mit
Fischsauce und Senf.

Ein relatives Gütesiegel pflanzte eine
Kohlenschaufel in den Biogarten.

Zähe salzige Hülsen siebten das Systemverfahren
zum schicken Glanzbürsten von Taxis.

Nebenberufliche Konkurrenten zügelten
ihren diplombeladenen Wettbewerb.

Kausal verzögerte ein Sprecher stuhlgemäß
seine vokalisierten Sätze.

Summarische Ragen fühlten die Bedrängnis
und Not unerschütterlich konstanter Bullenwut.

Wohin schweflige Suhlgüsse neuwertig
flossen wollte eine kontrastreich
geschniegelte Dünke wissen.

Apollo, süchtig nach männlichem Gefallen,
kokettierte mit konjugierten Herren.

Struppige Walküren zischten Librettos ohne
Text und Musik, kontextuelle Fullgüten
lispelten mit geschweiftem Schwung.

Perplexe ovale Mullküren amtierten
über verdrehte Flieger.

Ein letzter vorteiliger Karborund stieg
herab und rührte noch mal Alles um
seine eigne Achsenschaukel.

Hundstaghitze

Zusage an des herausragende Himmels
Bläue ist die Camouflage wagemutiger
Sterntage als Sommer.

In der Hundstaghitze tänzeln Aludras
Minnetänzer verschönigend um sanfte Riesen
mit modisch lila Seide.

Allversöhnend verspinnen Elfenfeen ihr
grünes Garn, verschmelzen flirrende
Hitze mit dem Licht der Sonne.

Schieflage der Vernunft

Leblos ausgestreckt krümmten schief geneigte
Flexionen ihre lang gemachten Winkel.

Konsequent verbogen sich die gewöhnlichen
Schrägen, beschuldigten die Tugend
des verratenden Scheiterns.

Pathetisch die Erfüllung sämtlicher Träume
verpassend änderte die Lektion ihre
selbstverständliche Methode.

Um allen sofortig Verdächtigten den Eintritt
zu versagen, wurden alle solitären
Tore streng bewacht.

Sich selbst verballend polsterten gefüllte
Kugelhäuser ihre dünnen Außenhäute
mit luftleerem Raume.

Beleidigte Anklagebänke verfangen das
Unheil in ihren intriganten Netzen.

Klitschig verfälschend wurde Vorwürfe
wiederholt gebeugt und mehrfach dekliniert.

Nach vielen resultatlosen Zurechtweisungen
waren keine Entschuldigungen
inhaltlich mehr haltbar.

Zwecks Erhaltung eines guten Gewissens
wurden sofort psychosomatische
Kadaver lauwarm verbadet.

Anläßlich falscher Erwartungshaltungen
als Ergebnisse verdrehter Inputs war
nichts anderes zu erwarten.

Gesamthinfällig ist alles in Schieflage
der Vernunft.

Storchenzar Irene

Regellos spielte ein Storchenzar namens
Irene Klavier in einer Lesbenbar.

Frau fand ihn dort ganz wunderbar,
es wurde ihm still zugehört,
auch ohne viel Orchestik.

Man schleppte ihn zum Traualtar,
mit kalten Füßen, warmen Socken,
je ein Paar.

So wurd der Storchenzar ein
Superstar der Szene.

Wohl wissend nichts ahnen

In redseliger Unkenntnis verstehen Menschen
sich blind, aus reiner Dummheit wohl wissend
nichts ahnend von den Tatsachen der Welt.

Kulant den Bedenken wortkarger Gewissensträger
entgegenkommend sagen Viele heute mehr als
früher jemals Jemand wußte.

Die finstern Gewölbe der Horrieren

Schwerbewaffnet streiten gegnerische Kräfte
um die Vorherrschaft irdisch opportun
verfügbarer Räume.

In ideologisierten Zeiten wetzen Eisenäxte
ihre Klingen in faul im Finstern
stinkenden Horrierengewölben.

Ihre Angriffslust dementierend, rattern
Maschinengewehre, während rauchende Revolver
keinen Italowestern imitieren, sondern vorgeblich
nur der Selbstverteidigung dienen.

Auf ihren nigelnagelneuen hohen Schuhen
stöckelnd folgt ihnen die Massentäuschung
in die laufgemaschten Totengräben.

Nachtlüsternd havarieren Pleitegeier die Kranken
auf lebensmildernden Totenschiffen durchs Leben,
durch rechtende Strafe höllengeängstigt vor
kerkerstraflicher Rache-passion.

Hilfflich beim hypothetischen Verprügeln sind die
öffentlichen Massenstimmungsmacher im Netz.

Arm dran sind allzu verfestigte Venen,
kräftezehrend durchsetzt vom
schlummerndem Unbehagen im eigenen Blute.

Zur Befestigung des Leidens ist man jahrelang
sich gram.

Operativ werden pflichtschuldige Richtscheite
entfernt aus menschlichen Herzen.

Abgeschminkt werden realitätsfremde närrische
Vorschriften wieder vollziehbar beim
sicherheitsbewußten Beobachter.

Ein Magier liebt seinen Schädel zu Tode.
Notgedrungen scheuen Mondkinder die Pferde.
Nur eine Felsenspinne trägt Licht ins Gestein.

Lasipedisch lispelnde Puppenblätter

Ergründlich in Würde eingerichtete Kategorien,
schicklich vorzeigbares Seins-Geschlecht.

Höchste Begierde als oberstes Besitzrecht,
erforscht in Beratschlagungsstellen für den Zoll.

Schusterndes Handeln auf Pflanzenbasis
bewegt das Ansehen die Gemüter.

Entwirrt fließt ein rätselhaftes Pergamentblatt
aus der Tenne der Templer.

Ein Stück Leder, wie ein Ruderblatt mit
Vorwand als Ausreden für verlorene
Lesbarkeiten.

Dorfschöne Puppen häkeln Stadtkinder
in ihre lasipedischen Schalen.

Vorzeitiges Kommen niedergeht im Gesinke
siebenstelliger Primärzahlen.

Keimzelliger Aufruhr während einer
Kindertombola vergleicht Runen mit
den Buchstaben einer Schrift.

Eine schwertige Lanze durchsticht
den Adamsnadel.

Stumm wird kritiklos gemäht im Rodeland.

Hinhörig sein auf die Temperierung
des Korns im Getreideschuppen.

Staubgebeutel kommt fröhlich Freude auf.
zeitweise lispeln Holunderknospen.

Dezentralisierte Aufwärtstrende mit
Abwärtsströmung.

Sterndeuterische Selbstinitialisierung.

Nullzeit der Habennixen

Eine Zeit habende Karawane, geschickt
gezogen durch die Gobi.

Gebührlich klingt die Leier zur
Liebesheirat unter Kamelen.

Unproblematisch spricht die Trägerin
der Widerrede vom ungeschmälerten
Mut zur Offenheit.

Feierlich verbreiten Zeremoniengeister
heilvollen Wohlgeruch, gekennzeichnet
durch ins Glas geschenkte Munterkeit.

In vollem Umfang beholfen integrieren
sich liebsame Vernunftfehen in der
kommunalen Öffentlichkeit.

Die tagnachtende Leichtigkeit der Habennixen
teilen ihre Zeit mit Nullmatrixen.

Andersrum halten Quasare die Klappen ihrer
Doppelgänger auf, beiderseitig gegenwillig.

Brenzlig war die Liebesnacht, ungelenk
und steif beim fahrigem Lauf.

Rebellisch trotzen interdisziplinäre
Fähigkeiten ihrem Hang zu versteckten
spektakulären Leistungen.

Zornig wild verweigern sich Vollmondliebhaber
der Mahnung zur naturellisierten Sauberkeit.

Stimmungskanonen sträuben sich gegen
die phantasierte Vorherrschaft emotional
gebärdiger Tauben.

Gehörig sprudelt das Wasser im aushelligen
Bach zur Waschung von Luises
Fixsternkleidern.

Gewissenhaft legt Holdseligkeit dort ihre
Schere an, wo einst ein Fichtenbaum ganz
klein zu quellen begann.

An Rennwegen halten Burgen die Klappen
auf zum Tanken.

Fein geziemt sich dies zu nächtlicher
Festlichkeit.

Für imaginäre Freunde haltensmächtiger
Ideen gehört es zur uneingeschränkten
Eingebung genauer Pläne.

Klarwach beim täglichen Schlafen überdenken
Festive die ziemliche Köstlichkeit ihrer
halbwüchsigen Säfte.

Im Winter können Landsommer
gut versorgt werden.

Wohl verdient wird ihnen das Heil erbracht.

Wirkräftig desorganisieren sich wütende
Magnaten, konzentrieren sich auf den
Kauf von Schwindelschätzen.

Sehenswert schwinden Fabeldichter
angesichts wachsender pauschalisierender
Differenzlosigkeit.

Inländisch ermangelt den Grundlinien ein Knauf.

Unbändige ordinäre Türklinken
warten nicht so lange.

Lotterielose Tonalitäten

Zehntausendfach vertreten Olgas und
Olegs eindrucksstark bei Olympiaden.

Unbebrillte Oldenburger betippen
fleißig alte Olivettis.

Frauen abnehmen nach Pizza in
ländlich schöner Natur.

Pustekuchen verlassen ungewollt ihre
heißen Öfen und kühlen sich ab.

Razzias werden cool und tolerieren
ihr Verderben.

Die Kantonspolizei unterjubelt Beweise
dem Olaf aus Bern.

Kopfputzig passen umhängige Mäntel aus
Schweizer Kantoreien zum Range
vergnüglicher Schabernacke.

Sieben Knoteneinheiten ergeben einen
Knotenast, zwölf davon eine kleine
Perücke mit Knötchen.

Kamelhengstfüllen bekommen Zweifel am
gesunden Grün der kantonesischen Wiesen.

Gechillt campieren junge Kanaaniter auf
Kamtschatkas subarktischem Boden.

Im Kambrium kam stilistisches Kamasutra
auf in aufgeklärten östlichen Weltgegenden.

Kantenperforierte Korallen beruhigen
sich aufblütig nach einem süßen Regen.

Andante die Verheißung vorzeichnend,
sonst spitzig und nach Grad verschieden
sind indische Levitationen.

Anmutige Bezauberung durch lothringische
Lotosblüten.

Kornblumenblauen Augen erwachsen
Flügel der Treue.

Gut betitelte neue Bäume

Besenbestielte Vorantreiberinnen der
Weltkorrektur betreiben den bewaffneten
Fortschritt der weiblichen Bewegung.

Bei den Männersitzungen der Wutgesellinnen
machen weidmännisch geplatzte Hirsche
vieles wieder gut.

Der platonische Kugelmensch verabschiedet
sich ins naturbelassene Kuriosenkabinett
der Urwaldkulturen.

Fabelhaft betiteln Waldvorsitzen neue
Bäume namentlich, beteuern ihr Vorhaben
zur Benestung verlustiger Räume.

Unbeengte Zwischenebenen

Überlebte Gegnerschaften entdecken neue
Zwischenwelten lückenloser Kontinuitäten.

Befestigte Befehlsstrukturen, locker
angeschraubt an nachfragende Organe,
befreien ihre Hierarchien.

Ewige Bedenkenträger, der Beengtheit
entkommen, versinken in statueller
Bedeutungslosigkeit.

Betonungszeichen liegen auf losen
Betonbalken, deren Unterdruck lastet
auf neuzeitlicher Außenhaut.

Gegenseitige Beeinflussungen bedingen
moderne Entgegenstände auf der
Bedienebene, zu guter Letzt alle
Unstimmigkeiten ein für allemal
beendend.

D- und F-Dubletten plus eine Wortleiche

Flämische Mutterknollen suchen in
Dublin ihre alt-gegangenen Spielkinder.

Sequentielle Dubletten zwängen violette
Linsen durch dubios-weichen Hanf-Flachs.

In Neukirchen-Vluyn flanieren deutsche
Duftfläschchen auf flakonierten Frisiertoiletten.

Im Währungsdschungel von Europa ruht
die bleiche D-Mark längst in ihrem
koketten Eichensarg.

In Dschibuti braucht man noch das F-Wort,
anderswo nur noch dessen Leiche.

Dromedare dürsten nach mundgerechten
Stücken vom kalt-flambierten Lachs.

Flamencotanzende Flamingos im
Staatsballette bevorzugen Plinsen
mit Quark.

Drollig legen Zivilisationen
ihre Gefechte aus.

Pfadfinder tun dasselbe in grün,
nur grüner.

Evolution der Nadellen

Nullinervische Juxe valutieren mal in
Jalta oder Java, mal in Jamaika oder
Japan konsonante Blätterkerne.

Jagdgrüne Nadellen erheben sich aus
marineblauen Meeren zu ihren
Jungfernflügen im Erdkontinuum.

In jenen Junitagen vor dem Julisturme
klemmen flügellose Maikäfer sich noch
an schnelle Wandelbeine.

Luftdurchlässige Kreaturen bewachen
des nachts die jagdgrünen Juwelensteine
langobardischer Jalousien.

Wolverine singen muliloculöse Lieder,
geschlossen jahrgangsübergreifend
in Jutesäcke verpackt.

Auf Jupiter heben topothesisch justierbare
Idyllen in ungeahnte Höhen ab, wandelbar
verglasen anthropomorphe Loilarden
ihre jaguarigen Katzen.

Kinästhetische Gittebiegen

Kinästhetisch beliebten genügsame
Gittebiegen, voller Beben hingestiert
auf kognitive Wandplakate.

Gezielt wird ein Negligé entsprießt,
hingeriebt hat nichts davon ein
knausriger Autokrat gekriegt.

Rigoros drauf hingewiest durch
Macamitzli hinvertiefen Silbergeier
abgetragne Zweierreihler.

Pelikan und Eiderente

Winde, Ruhe findend nach entfesseltem
Wirbelzorne, gingen den verheerenden
Spuren endstufiger Travaden nach.

Traumbeschieden machte ein Pelikan
sich auf, pionierlich willensfest,
eine einödische Klause zu finden.

Bis weit nach alle Grenzen hinaus,
mutterseelenallein, doch
unmißverständlich,
in voller Absicht zielgerecht.

Unermüdend, mit Wasservogel-Starkmut
ausgestattet, erreichte er einen Fluß
ohne selbstbeherrschende Strömung.

Vernebelt, unpassierbar war der Weg zum
Ziel von vorne, darum durchschwamm
er hintenrum die Fische.

Am Entenwasserschloß reichte man ein
gutes Mahl ihm, deckte wunderschön
die Tische, tanzte, sang, bis daß der
Pelikan die Eiderentin zur Gemahlin nahm.

Blindenleiter mit vorgegaukelter Brille

Filmverspult spielt sich das Leben ab
als farbgekleckste fernsehaufgetretene
Illusion des Wirklichen.

Frontseitig in den Klatschspalten des
Star-Gerummels, des Glamours und des
ehemaligen Glanzes rollenspielen
sich berühmte Selbstdarsteller
ihre ewig-hungrigen Egos.

Wild ergreifen Zacken in die
Verzahnungen ihrer Keile ein.

Gewürme furchterfüllen den getarnten
Abgrund des Betriebes.

Mal blütenweiß, mal betont kurz
durchgedreht, stets unübel zur Schau
gestellt, outen sich knallende Provokateure
als prominenteste Beispiele kurz schallender,
dann plötzlich fallender fünf-minütiger
Ruhmgestalten.

Liebenswert im Rippenprofil eines zapfig
broschierten Bartes zeigt sich ein süßes Mädels
als gleichgerichteter Mann von Welt.

Aufsteiger wetteifern mit Schönscheinenden
um die Gunst ihres scheinblind
angesprochenen Publikums.

**Beobachtungen an der
Durchschlupfgrenze zu Erde 2.0**
Grundsteinige Gletscherzungen,
entzweigebrochen in gleitzeitliche eiskalte
Spalten und taugliche Feuerfestziegel.

An Hundeleinen folgen Ziegen ihren
frostverbeulten Böcken ins Hinterland,
ziehen ihre langen Wimpern hoch über
den unvergoldeten Horizont des
zweifach polarischen Kreises.

Farnwedel verpilzen sich täglich in
frühgemüsten Betten.

Unerwünscht gehen Fischbeine
Gesichtspunkten aus dem Wege.

Irreparabel verknicken füßige Gängelbänder
fremde Oberhäupter in ihren
einheimischen Gästehauszimmern.

Drumherum drängeln Drosselspulen
sich zu Zweit.

Heim fliegt ein Verkehrsflugzeug auf
einen Felsvorsprung.

Düsenjets jedoch entspringen ihrer alten Basis.

Im Güterzugbegleitwagen nach Guatemala
fährt quietschend eine spanische
Dorfschönheit fort.

Jenseits jedoch jeglicher Bestimmungen
gespenstet es im Cremetiegel der
diesjährigen Gouvernante aus Polen.

Geradestehig für emanzipatorisch ringende
trillorische Töne wachsen Obststräucher
höher über sich hinaus als je zuvor.

Termitenfreundliche Guerilleros,
eingesegnet in Guinea, entspannen friedlich
die Stände der Dinge am Guamer See.

Die Vertikalität fundgrubischer Sockel

Schutzsuchend vor der Verwilderung des
guten Geschmacks entzündet sich die
käufliche Liebe bestimmter Bomben
nicht mehr am wohlgesitteten
Menschentum von vorgestern.

Nicht ohne Zusatzlose dienen der
nationalbewußten Zerrüttung sittlicher
Ordnungen die Verneiner des erblichen
Scheitelrechts.

Abgesetzte Sockel leisten Großes zur Anlage
des Grundes; aber unfundiert sind sie
ihren Füßen um Haaresbreite voraus.

Ganz gleich wie flüchtig gartenangelegte
Aspekte in bezäunter Unordnung auf ihren
Ideengehalt hinweisen mögen:

Nicht im Irrtum zugunsten eines Fehlers
liegt die Behauptung zeitlicher Besonderheit.

Umsonst ist der bodenlose Lärm, der
selbstverschwingend sich in die endlich-

dimensionale Rotation komplizierter
Selbstumdrehungen ergibt und verliert.

Vergebens teilt sich die Eigentümlichkeit
eines Telefonhörers in Röhren und Tuben –
ihre Sprechstunden beenden jegliche Gespräche
um die zwischengeschlechtliche Goßwetterlage.

Zur Überpflügung aussaisonal gepflanzten
Ferkelkrautes bedarf es nur der waagerechten
Mitwirkung vielfruchtig tränkender
Milchsäuger, kolonisiert auf dem Mars.

Bollwerk mit Naht

Die Erfüllung föderativer Froschperspektiven
fördert die konjunktive Langzeitprognose über
die Förderung profaner Dinge des Lebens.

Objektivistische Kettenglieder behandeln die
Binnenformen entkernter Oliven bis zum
Überfluß am Mittagstisch.

Zwanglos trennt eine Naht sich auf, hebt ein
Bollwerker sich hoch hinauf über die Sprache
seiner Mutter, steigt der Wasserspiegel
in überflutenden Garagen.

Nichts gibts, was ihm gleichkämend wäre,
der superlativen spinneniven Sprechliebe
mit vokativer Zukunftsperspektive
auf ewiges Glück.

Viritives Fehlstreben im Leben

Hochromantisch ertrank im Abgrunde
der Liebeswelt ein schwärmerischer
Lebensflüchtling.

Disproportionierter Schmerz und
vizestiertes Weh wie riechbare Minze
durchzog seinen salivösen Tee.

Im Chiemsee versank ein bleiernes
Kombinat aus staatlichen Primaten
und einem guten Kalifaten.

Fatalisten bindebiesteten sich mit ihrem
Blute, semantisch versorgt mit
medikamentösem Nutriment.

Um ein Faß mit linientreuem Wein
zickziente sich ein beschwipster Fingerring
als Klischee verheirateter Menschen.

In allen Fenstern hing zuviel Tüll mit
Schleiern, routiniert eingeflogen im
verhallenden Foyer.

Serienmäßig hinbestieben entflockte kalter
Schnee sich als warmer Sommerregen.

Ein unbekehrter Bückling sah über ein
distinktives Kompliment hinweg.

Drahtlos durchtrieben ging folgejährig
um die Frage nach globalem
Freundschaftsbunde.

Zahlenmäßig mitgekriegt wurd jede
gute Tat danach, hermeneutisch
hingekniet das Gute vor der Liebe.

Bis zur Liebe erwärmtes Sprachchaos
Numerisch begabt ermächtigte eine Heizung
einen Brand im Innern ihres Reihenhauses.

Mit liebenswerter Hingabe eskalierte ein
Blatt Papier erst in frechen feuerbrünstig
roten Flammen, dann in unnachträglich
blanker Asche.

Um die Loseblattbuchführung noch zu
übertrumpfen gingen Wasserhähne
bronzeglühend im Feuer auf.

Spektakulär war die Elektronenshow dazu,
so perfekt inszeniert und korrekt sicher
ausgeführt, daß selbst Molekulare heut
noch von ihr träumen.

Schnell war alles vorbei: nervös machende
Fährnisse und zwieträchtige Eisbildung
zwischen Radikalisierung und Aufopferung,
Profanisierung und Beweiung.

Verschlüsselungsgeräte, einzelne Nullen
umstichelnd, verleumdeten losknüpfende
Anliegen, wurden jedoch geklärt von der
Aufreizung eventueller Provokationen.

Makaber, doch nicht maliziös erfolgte
die Belieferung maximaler Hitze durch
illegale Wärmesteigerungen.

Nicht ohne direkten Grund gewöhnte man sich
an die Machtergreifung durchorganisierter
Unordnung, an herausgesetzte Übertragung
moderierter Gespräche, garniert mit Fliegen
und Glatzen und Modestilen.

Nachrufe auf die Leistung medialer
Brandbeschleunigung durchrannen alle Gazetten
und erpressten ganz legal die freien Pressen;
Streichhölzer feierten ihr Comeback.

Ein Quantum Schöpfertum jedoch war
auf schnurgeradem Weg nach Hause,
erfreute sich auf die Verwirklichung seines
Vorrechts auf archetypisches Chaos im Kosmos.

Jugendfrische Erstgeburtsrechtler empfanden
die Trauerreden der Hinterbliebenen als
vereinsamer Lärm um Nichts.

Nur als subjektiv negativ erschien ihnen
jeglicher Ausschluß aus dem allgemeinen
Weltkörper; als archaische Befreiung des
Individuums feierten sie das Ende
natürlicher Familien.

Als luminös bezeichneten die Aufdecker
empathischer, am Herzen liegender hell-lichter,
freundlich durchsonnter Innenräume die
Feuerwehren, die die gleichzeitige Ankunft
leicht verspäteter Vorsehsterne neukommender
Messiasse signalisierte.

Aus Augenlicht und gegenseitiger Liebe
erstehen geistige Sonnenschirme im
Halbschatten des Lebensdunkels;
im helldiffusen Unbestimmten einer
stimmigen Atmosphäre steigert Feuer
sich hinauf zur geistigen Liebe.

Hitzefrei in Afrika

Drastisch ist die Vorliebe für ozongelochte
Atmosphäre.

Affenhitze entzündet eine reinigende
sich läuternde Luft.

Grubengebucht aussitzen wilde Hunde
die gigantische nichthumide Hitze in
definibel nichtgrünen Tälern.

Betont lax ist die Luftblasenkontrolle
unter Wasserdampf.

Zeitgenössisch bemerkenswert
sind laue Gossen.

Zwar hätte es nichts weiter bedarft, doch
nichtsdestotrotz zogen flügge gewordene
Vögelchen konservative spitzen Waffen aus
ihren kleinen Schnäbelchen hervor.

Lärmend abgeändert und bedürftig mit
Gefühl strömt sophistische Leichtigkeit
aus haarspalterischen Ritzen.

Tannenzapfentiere überfliegen niedrige
Zäune, schmälern die Trockenzeit, beenden
jahreszeitlichen Kampf um versickernde
Wasserlöcher.

Wieder froh über den Regen ist nicht
nur tierisches Leben.

Sanft schwebt Glücksklee mit seinen
dreiblättrigen Flossen auf
ultraweichen Liebeswellen.

Ohne Alltagsverhaftung

Alte Grammophone passen nicht ins
Schema eines vehementen
walisischen Sonarsystemes.

Viel näher als gedacht steht ein
Affenbrotbaum einem echten
Telegraphenmasten als einem imitierten
Teakholzschränk aus Sägespänen.

Urzufriedene Lebensgelüste, mit einem
Faible für falsche Embleme, leben
trotzdem in funkelnagelneuem Schlosse.

In Erinnerung an heiße Liebesbrunst
brechen gymnastische Gruppierungen
auf zur fröhlichen Wanderung.

Ein weit umschweifender Geist meint es
gut mit dieser Weise, auf der geschichtslose
Überlieferung sich selbst erledigt.

Nachdem lupenreine Backsteine sich
hermachen über rote Ziegel, fallen
Lukentüren praktisch von alleine zu.

Hochgesprungene Sportlerbeine
landen ihre Saltos sicher auf einer
nichtkitzligen Matte.

Abgelegte Rechenschaft über angehäuften
Kunde fiel versehentlich ab vom
lauthörenden Handy.

Bekanntlos und einsam fand sich eine
fremde Schöne in Gesellschaft ihrer urtreuen
Statuen mit Hang zur göttlichen Verehrung.

Eine klare Ansage traf sich mit einer
Aussage, die keine Anklage
erhob gegen sie.

Schönrederei

Aufknackende Spießigkeit im tassenreichen
proprietären Küchenschrank verspricht
unerahnte Liebeserfolge.

Sahneweich wühlen dreinlich blickende
Zerrefremde konfirmatorisch in
domestizierten Vorfabriken.

Übersensibel reagiert ein Lehnblatt auf
steinliches Eiweiß, dessen Fremdwirkung auf
süßsauren Gartenrasen noch gänzlich
unbekannt scheint.

Eltern liefern ihre fördernde Kritik an der
natürlichen Zeugung am Eingang einer
Kita für zwitternde Vorschulkinder ab.

Herkömmliche Besänftigungsmittel reichen
heutzutage nicht mehr aus, um zartenbleich
das Gloria zu singen, um mackenreichlich
sich überdrehend zu entbremsen.

Nicht beinlich weggängig ist der
Blindenschleich, an Liebesraserei
gehindert durch schwerzwundem,
aufgeriebenem Bauch ohne Herz.

Wärmegleich kocht ein agitatorisches
Mahl auf zwitschernder Zunge etwas
Übriggebliebenes neu auf.

Furios stochern Mosesnomina durch
dornige Büsche, stöbern sie herum in
unbemoosten Federbuschsträuchen.

Geradezu betastend überprüft eine Sehne
den Bogen des Liebesmythos, befühlt eine
Saite die Stimmlage der Musik.

Lautmalerisch zeichnen sich ängstliche Töne
ab auf magnetisch hintergründigem Band.

Famos sind himmelreiche Streitgespräche,
doch spitzwertig werden abgebrochene
Preisreiter schöngeredet bis zur Schelte.

Kostbarer Wohlgeruch strömt durch
eine Neffeinspeisung.

Gar nicht sakrosankt sind kosakenreiche
Backenstreiche.

Verschlusssache mit Knopf im Loch

Gleich groß und schwer sind eine Spalte
und ein biegsamer Schlund, ausgehöhlte
knotenlose Öffnungen.

Gewichtig ist der Abgrund im Innern
einer weißgestrichenen Einzäunung.

Nicht offenkundig ist die Schranke, wenn
öffentlich ein Mundloch lippenlos im hohlen
Raum hochdrücklich sich laut räuspert.

Ein Spund ohne Trug, naturengleich
eingeschlossen in einer irdischen Höhle,
eingeboren unter Verschuß gehalten,
erzogen im einsamen Königszwinger,
dem verschlossenen Raum
jenseits der Krippe.

Ein ungeheuchelter Beschluß zum Guten
verläßt sein lichtundurchlässiges Verlies.

Geistaufknospend versteckt sich im
Kloster eine verklausulierte christliche
Klausur mit Knopf im Loch.

Augenfutter und Handschmeichler
Traumwandlerisches Nachempfinden
untrüglich flüchtiger Drahtseilakte.

Was Draufgänger verkündeten und
Liebeshelden verlauten ließen, wurde
hinlänglich einländisch aktiviert.

Abbruchspezialisten hingegen teilten mit,
wie die dunklen Schleier vor der Realität
aufgehoben werden können.

Nebenangeschlossen am Telefon zur
Nachbarleitung hängt eine ungeheuer
große Menschenschar am Hörer.

Beschwerlich ist das sorgenfreie Wachen,
das momentan das gesamte Feld
konzentrierter Gegenwart beansprucht.

Hitzschlägig eingeforstet setzen abzählbare
Dukaten auf ihre inständige Entgeltung.
Liebesheitere Müller bannen alliierter
ausgetretene Mühlen.

Bedeutend ist die Lämmerherde als
der Lohn des Hirten.

Allfällig beobachtet ein Stein sein
Eintauchen in das Sein.

Simultan versetzen wegziehbare
Berge ihre gratigen Kämme.

Zuschauer verifizieren das Augenfutter
des Wildes im Gehege.

Den Ehrenpreis ergreifen schmeichlerische Hände.

Dediziert imstande des lästigen Wiederholens
zeitschleifiger dissoziierter Gedankenformen
aufzugeben heißen einsagekräftig
viele Dinge das, was sie bedeuten.

Erkennbar wird, daß die wiederfüllbare
Flasche, redigiert und vorbereitet auf ihre
nächste Inkarnation, einen einzigartig
liebeshellen Glanz verbreitet.

Aus ihrer Zweigstelle wählt die
empfehlenswerte Melisse
das Mutterkraut ihrer Filiale.

Herzlich angefachte Himmelsschimmer
befeuern den freundlichen Geist und
entflammen die liebende Seele.

Wenn die Welt mich niederringt
Wohin des Wegs, wenn Meere weiten
und vertiefen sich in stillen Seen,
wenn überkreuz gesegelt wird,
wenn die Welt hinweggewaschen
wird von steilen Wellen.

Wenn der Schnee schmilzt wieder
und mit ihm der Schmerz,
wenn die Welt mich niederringt,
knie ich mich vor dir nieder.
